

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Bienenkorb Deß Heil. Röm. Im[m]enschwarms, seiner Hummelszellen (oder Him[m]elszellen) Hurnaußnäster, Brämengeschwürm und Wespengetöß**

**Marnix, Philips van**

**Christlingen [i.e. Straßburg], [ca. 1601]**

Erklärung deß Sechsten unnd letzten Stucks des M. Gentiani Hernets  
Sendtbrieffs

**urn:nbn:de:bsz:31-102486**

Erklärung deß Sechsten vñnd  
 letzten Stucks des M. Gentiāi. Her  
 uets Sendtbriefs / von vngeschicklichkeit vñnd  
 ärgerlichem leben der Messlütigen Euangelischen  
 Predicanten : vñnd von Heyligkeit des Röm.  
 Summel Rönigs vñnd seiner  
 Messhummelen.

## Das Erste Capitel.

Vom grauwsenden vnwillen M. Gentiāns / vñnd  
 was man thun muß / wann ein Messhummel so vnwillt /  
 daß sie ihren Messhonig auß dem Magen wirfft /  
 nach dem sie Messgebrummelt /  
 vñnd S. Vzen gerufft  
 hat.

**D**er Sechsten vñnd letzten Stuck sagt M. Gen-  
 tianus / es werd ihm so schwamplicht / dz er schier  
 sich erbrechen müsse / wann er der Qualitet / das  
 ist / dem wesen vñnd wandel der newen VngRömischen  
 Predicanten nachdencke. Es wer fürwar nicht gut / daß  
 er ihm viel nachdächte / nach dem er Mess gesungen hat :  
 Sonst würd er vns ein wußt muß anrichten / vñnd der H.  
 Kirchen genug zuschaffen geben. Dann es möchte ihm  
 so sehr grauen vñnd vnwillen / daß er ein Kalb legte / oder  
 den Fuchs streiffte : vñnd als dann müßt ihr eingenome-  
 ner H. Gott den Magen raumen. Wer als dann dis  
 nicht wol gevnwillt ? Gleichwol ist war / daß die H. Röm.  
 Kirch hierumb fürsehung gethan / daß der jenig so den  
 Fuchs geropffet / alsbald dasselb ohn Salt wider hinein  
 schlucken solle. Jedoch möcht nicht deß weniger grosse

Es graust ihm  
 wie die vnflätern  
 die ab ihred eygen  
 vnflät tein vns  
 willen schöpffen/  
 aber von frembs  
 den.

U 3 be-

Des Sechsten Stucks Erst Cap.

beschwerlichkeit darauß folgen / wann der Fuchsalg ihn noch vnwilliger machen solt / dann ihm zuvor was.

Die verbrennung der aufgespetten Dstien.

Also daß sein Dstien Gott in seinem Wagen nicht länger hauffhalten könt. Dann als dann mußte man den Dstier Gott nach ihrem Gesatz richten vnd verbrennen / vnd die Heil Aschen vnter den Altar für heyligthumb verstecken.

Gespreit Heilighumb.

Diß were gewißlich sehr ärgerlich für vnser I. Mutter die Heil. Kirch / daß sie mit ihrem gemachten Dstien eben gleich wie mit den Kerkern müßt zu acker fahren.

Das ist wol war / das da einmahl die Doctores zu Paris versamlet / vnd mit disem handel hefftig bekümmert waren / da was einer von den ältesten vnter ihnen der diß sehr leicht achtet / vnd sagt.

Diß steht inn Messbüchern in Cautelis misse: vnd ist also verordnet im Concilio zu Orleans im 5. ca. Pfaffen forzet gibt gut. D. Asche auff den Ascher mittwoch die kent mit zu bezeichnen.

Die weil er sich von den Juden hat lassen kreuzigen / warumb solt er sich nicht auch von vns lassen verbrennen / Darauß ward die Conclusion gemacht vnd die Glock gegossen (welches noch heut bey tag in den Carteln der Mess / inn allen Messbüchern geschriben steht) daß man ihn sampt dem geropfften Fuchsalg vnd Schwepffer / ehe ihne die Hund zerzeissen / ohn einig gnad verbrennen soll / vnd heylige Aschen darauß machen / mit derselbigen den guten andächtigen Leuten auff den Ascher Mittwoch oder den ersten Fasttag / ein kreuz an die Stien zutrecken.

Doch wer es jetztiger zeit nicht zurahen / daß man ihne verbrente; demnach den guten Messgott die Kerkeralenthalben vberfallen: Dann so er spürte / daß die Catholischen ihne auch wolten verbrennen / es möcht ihm gar der Mut entfallen / vnd mit vns ein verloren spiel werden: Darumb will ich hiemit künzlich im eingang M. Gencian freundlich gebetten haben / daß er inn sonderheit / wann er die Mess hat außgemessen / nicht so sehr vndä-

Von g  
vndäwe  
ren Wag  
sich zum  
canten ni  
Kerkerech

Von G

W  
ste  
daß  
sten tropff  
darnach d  
er daz zu k  
inn erlich  
Geistliche  
vnwissenh  
leben führ  
sichtig han  
der Refor  
darauf lei  
zeugt) wo  
Concilij h  
Ist das ni  
ers mit de  
fürwar wo  
hülin ver  
so acht ich

Von geschicklichkeit vñ heil. der klosterhum. 225

vnd äwen oder vnwillen wölle : Oder hat er je so ein jar  
ten Wagen daß er nichts vnreins leiden mag / so solt er  
sich zum wenigsten hüten / daß er die vnperfessische Predi-  
canten nicht zuviel ansehe/dieweil sie ihm so kogerrecht vnd  
Kogerecht machen/daß ihm die süsse Gall vbergeheth.

Will er sie nie  
sehen/so trag er  
die Augen auf.

Das Ander Capitel.

Von Geschicklichkeit vñnd Heiligkeit der Weis-  
bienen vñnd Klosterhum-  
meln:

**W**er laßt vns doch hören / was ihm so sehr wider-  
stehet/daß er so vnwille : Erstlich sagt er / darumb  
daß die vngeweichte Predicanten die vngelehrte-  
sten troppfen seyen/die man auff Erden finden mag: Vñ  
darnach daß sie so ein üppiges leben führen. Aber ehe  
er darzu kompt / so protestiert er sich vor allem / das auch  
im ertlichen Pfaffen vñnd Mönchen / vñnd andern  
Geistlichen Personen / eine solche äusserste Viehische  
vñnwissenheit stecke. Ja daß auch ertliche ein sehr böses  
leben führen. Inn welchem er sehr weislich vñnd für-  
sichtig handelt / auff daß man desto besser glaube / daß er  
der Reformation so wol als andere beger : Wie man  
darauf leichtlich abnehmen kan ( gleich wie er selbst be-  
zeugt ) weil er den sechsten Artikel des Chalcedonischen  
Concilij hat außgelegt vñnd inn Druck außgehen lassen.  
Ist das nicht etwas vñnd ein vnzweiffeligs Zeichen/ daß  
es mit der Reformation herzlich gemeine ? Er hat  
fürwar wol darmit ein fette Pfrund oder ein Bischofs-  
hültin verdient. Doch den ersten Puncten belangend/  
so acht ich nicht / daß so vngelehrte Pfaffen seyen/ die ihre  
Eg ij Mef

cape tibi hoc  
tiber Herr Pas-  
ter vñd Brater.

Der 6. Artikel  
des Concilij zu  
Chalcedon von  
Heruet außge-  
legt.

Des Sechsten Stuck's Ander Cap.

Ist es nit genug  
wenn ein Pfaff  
das Amor hin-  
der sich weiß.

Wesh vnd Bezeiten nicht solten können lesen : es were dann daß einem die Brill entfallen were/oder zu tief in Glas geguckt hette. Vnd wann sie dann das können/was dörfen sie mehr ? Drumb hat Meister Gentianus vnrecht/daß er sie vnwissend vnd vngelehrt schilt: Wiewol ich vermuth/ er hab diß gethan/ zuerweisen/ daß er von der Rhetorischen Kunst der Wolredendheit ganz tropff voll seye. Dann daselbst wirdt gelehrt/daß so man einander höchlich straffen will/ könn man solchs nit besser zuwegen bringen/ dann daß man seine mängel vnd geprechen grösser mache/dann sie seind/vnd alsdann dieselbigen mit einem andern/der auch inn gleichem schlam steckt/vergleiche.

Wesche man hies  
rumb des S.  
Francisci Regel.

Dann die L. Mönchlin vnd Kuttengengstin belangend / ist es kein wunder daß sie vngelehrt sein / Inn erachtung/daß solchs ihr Profession mitbringer. Vnd je vngelehrter sie sind/je willkommener vnd lieber sind sie inn den Klöstern. Dann die gar gelehrt sein wollen/haben gemeinlich viel zu tadern vnd aufzurichten/vnd darumb werden sie auch gecapittelt : Vnd so sie sich nicht bessern/ so wirfft man sie in die Prison/oder schleufft sie irgends zwischen zwo Mauren inn ein Keller / vnd laßt sie allda so lang leben als sie können: Gleich wie man vor vier Jaren zu Antorff/ Gent/vnd andern orten hat sehen mögen/daß etlich 8. oder 10. etlich 20. vnd 30. Jar lang eingeleget waren. Darumb ist es kein wunder/daß die Mönch vngelehrt sein / dieweil von ihrer vngelehrlichkeit ein gemein Sprichwort inn Latein entstanden: Monacho indoctior/ das ist / Vngeschickterer Esel oder Büffel/dann ein Mönch ist. Ja sie haben auch ein besonder Latein/daß man Mönchs oder Kuchen Latein nennet/

Gelehrte mōch  
māirt man ein.

Mönchs Latein  
Klostrale Latini  
ni Priscianus  
vnd Despautes  
rius seind Leut  
g. wesen/die die  
Lateinische Gram-  
matica od die re-

D  
nener /  
dem Pr  
W  
Hochgel  
Heimlich  
Priscian  
schlagen  
handel se  
ter dann  
den. Da  
Gott m  
nen. Do  
stern Lat  
gen sie se  
mit dem  
nicht alle  
ten Car  
herz meh  
stend Ae  
allzeit da  
Decreten  
die täglic  
wandeln  
D  
ihren an  
er sie w  
Vnd ob  
soll sie m  
nicht wie  
verflucht  
verlieren  
mag sie

Ob Geistliche mit Bulerey umbgehn. 226

nennet / damit sie den Teuffel beschwörn können vnnnd dem Prisciano mit vergeben.

Aber die Pfaffen belangend/die dörfen nit vil vnd Hochgelehrt sein. Dann wann sie schlechts die fünff Heumliche Wort inn der Mess herauf staglen/ vnnnd den Priscianum oder Despauterium nicht darüber an Hals schlagen (das ist/kein Mönch drein mischen) so ist der handel schon richtig: Sie seind doch ohn das vil gelehrter dann die Engel im Himmel/ vnnnd die Esel auff Erden. Dañ jre Messmüßigkeit vnd Müßmüßigkeit könnent Gott machen/wie sie sagen/ welchs die Engel nicht können. Doch so sie es mit einem wenig Sorbonischen Finstern Latein verbachen/so ist jhr Saw wol feist: da mögen sie frey die Nachbawren zum Kotfleisch laden/ vnnnd mit dem grossen Löffel außschöpfen: Dann sie mögen nicht allein Pfarzherren/ sondern auch Bischoff/Prelaten/ Cardinal/ ja Papsst selbst werden. Vnd was könt jhr herz mehr wünschen/dann wann sie krebssen/das sie stinckend Ael fangen. Aber jhr leben belangend/ muß man allzeit das beste darvon vermuthen / wie solches inn den Decreten befohlen ist vnd nicht dencken/das die jenigen/die täglichs mit Gott umbgehn/ vnnnd jhn handeln vnnnd wandeln/ etwas thun solten/das vbel stincke.

Derwegen so ein Pfaffe ein Weidlein Käßt/ oder jhren an die Brüstlin greiffte/so soll man dencken / das er sie wöile Betcht hören / oder jhr Ablass mittheilen. Vnd ob sie jemandts offentlich inn der that befind / der soll sie mit seinem eygenen Mantel bedecken / das er sie nicht wie Cham den Noa beschäme / vnd nicht mit jhm verflucht werde.

Dann sie sind von Natur sehr schambafft/vnnnd verlieren ihre farb wie ein Tännene Schüssel: Sonst mag sie niemand weiter straffen noch richten/wie droben

Eg iij mit

gult Lateinischer sprach beschriben haben/vnd darvun spricht man das die jenigen so vbel oder böß Latein reden den Priscianum oder Despauterium an hals schlagen

Dies wirt offentlich befohlen inn den Decreten c. in scriptis di. 96 vnd durch den gantzen titel.

Droben im 147. blat.

### Des Sechsten Stucks Dritt Cap.

mit den außtruckten Worten der Sodomiten/die von Gott nicht wolten gestrafft werden/ erwisen ist/ vnnnd weren sie schon die allerärgsten Massen Buben / die auff Erden gehn können. daß sich auch der Teuffel mit bezahlen lieffe. Dann sie seind dieses Gewächses/welches heißt/ Kräuim rühr mich nit.

Noli me tangere.

### Das Dritt Capitel.

Ob die Geistliche Personen auch mit Büberen vmbgehen? Vnd hie wirt das Edel Geschlecht vnnnd der Hohe Stamm der Röm. Geistligkeit erzehlt / vnnnd aller ihrer Vorältern Ankunfft auf zwey vnd dreyßig Ainen/ vnd inn vier Hauptquartier: jedes von Achten eingetheilt: auch jeglicher mit seinem Wappen Paner/ Schiltjungen vnd Ritterlichen Thaten beschriben.

Büberen oder Poperen der Geistligkeit.

**W**EN hierüber möcht ein andächtig Catholisch Herz gedencen / ob es auch wol möglich / daß die Hochwürdige Geystliche Leut (welcher täglich Handwerck Messgötter machen ist/ vnnnd von dem allerheiligsten Vater dem Pappst zu Rom geschaffen vnnnd herkommen sein) mit einiger Büberen / schalckheit oder bösen stücken vmbgehen können? O daß sey fern von vns/ daß vns diß inn sinn kommen solte: Dann wie wer das möglich? So sie doch allzugleich auß einem Edlen vnd Hochberühmpten Stamm entsprossen/ vnnnd von so frommen Tugentreichen Heil. Vorfahren herkommen seind/welcher Fußstapffen sie so fleißig nachwandlen/ daß einem Menschen/der diß erzählen höret / das Herz im Leib brechen möcht. Aber auff daß man nit meine/ daß es schimpff sey/so will ich auf das allerfürhest vnd deutlichst ihre Edle liebliche Ankunfft einem jeden vor augen stellen.

Stamm

len/auf d

auff dem

W

nach alter

lütlich vn

urtsstam

reichen vn

nd halter

zwen von

terliche S

macht zwe

rons Vat

Item acht

Mutter W

dazugehör

darwider d

lein ein Th

heiten gem

Stammen

sin verstan

lich solchs

der Geistli

tig/so müß

das gebliu

legen / wie

sein/oder

Belan

men von a

ühmpten

tern vnd fr

vnd Gott

haben. D

die von Loth  
nd weren sie  
auff Erden  
ahlen steiff  
st. Krautlin

L.

Vüberer  
ht vnnnd der  
vnnnd aller  
yffsig Anen/  
hren eingez  
Paner/  
en

Catholisch  
ch / das die  
her täglich  
n dem aller-  
haffen vnnnd  
alkheit oder  
sey fern von  
ann wie wer  
nem Edlen  
n vnnnd von  
n herkommen  
andlen / das  
as Herzm  
eine. das es  
nd deutlich  
augen stel  
ten

Stammen vnd Anen der Röm. Geistlichkeit. 227

sen / auf das man am Nest den Vogel kennen lerne / vnd  
aus dem Füllin die Mutter zuurtheilen wisse.

Vnd damit alles sein ordenlich Zugang / so will ich  
nach alten herkommen der Edlen Thumherzen zu Cölln/  
Lüttich vnd andern Stiffen ihr geschlecht von vier Ge-  
burtsstammen herziehen: welcher zwen vom Vatter her-  
reichen vnd darumb die Väterliche Stammen heissen/  
vnd halten oder tragen sechzehen Nest oder Anen: vnnnd  
zwen von der Mutter herreichen / vnnnd heissen die Müt-  
terliche Stammen / vnd tragen auch sechzehen Anen / das  
mache zwey vnnnd dreyßig Anen zusammen. Nämlich acht  
vons Vatters Vatter vnnnd acht vons Vatters Mutter /  
Item acht von der Mutter Vatter / vnnnd acht von der  
Mutter Mutter: Dann wer diese Anen sampt ihren  
dazugehörenden Wappen vnnnd Panern weisen kan/  
darwider darff niemand nichts sagen: er mag nicht al-  
lein ein Thumherr werden / sonder frey des Adels Frey-  
heiten genießen / vnnnd sich von dem besten vnnnd ältesten  
Stammen rühmen: Wie dann ein jeglicher / so dessen  
sinn verstand hat mir hierinn wirt beyfallen. Derhalben  
solich solchs von dem alten herkommen der H. Bräuen  
der Geistlichkeit auch kan beweisen / so ist der handel rich-  
tig / so müssen sie fromb sein vnd trotz dem Teuffel. Dann  
das geblüt leugt nicht / vnd ein Gans kan kein Eulency  
legen / wie auch kein Kuh kein Ganseyer: das muß war  
sein / oder Most ist kein Wein.

Belangend dann den Ersten Väterlichen Stam-  
men / von acht ästen / da bestehn die äst von Edlen sehr ver-  
schimpren Kegern / Epicurern / offenbaren Gottsläste-  
tern vnd fräselen Speißvögeln / die mit allen Religionen  
vnnnd Gottsdiensten ihr gespött vnd Faswerck getrieben  
haben. Dann fürs erst haben sie den H. Vatter Papp lästereet.

Die 22. Anen  
der Geistlichkeit.

Der erst  
Väterlich  
Stamm von  
acht ästen  
oder Anen  
vons Vats-  
ters Vatter /  
begreiff  
Epicurern  
vnnnd Gottes  
lästereet.

Des Sechsten Stucks Dritt Cap.

Beschet von dies  
sem Pappi Libe-  
rio Athanasium  
in den Sendbri-  
fen an die so ein  
einsam leben fä-  
ren. Item die  
Historien Plas-  
tine/Meyert/vn  
Historiam tri-  
partitam vnd  
den Art von  
Briperg.

Ioannes Mey-  
er im Buch von  
Conciliis.

2.  
Anastasius 2.  
Hievon leset Pla-  
tinam vnd Jaci-  
culum temporū  
vnd die Decretū  
ca. Anastasius/  
dist. 19. sampt  
glossen drüber  
vnd Haucletum

3.  
Donisfacius  
der 2.

Libertium daher sie ihren Stammen auffbringen. Wel-  
cher / nach dem er erslich der warheit wol vorgestanden/  
vnnnd vom Keyser Constantio deßhalbten verbandt wor-  
den/ward er bald darnach abfellig : vnnnd dem Keyser zu  
gefallen/wendte er den Rock vmb/begab sich zu den Arria-  
nern / welche die Ewige Gottheit Christi verleugneten.  
Vnd als er deßhalbten verjagt worden/ward er durch für-  
bit einer Edlen Römischen Fraven/die auch Arrianisch  
gesinnet / auß dem Elend widerumb zu Hauß beruffen/  
vnnnd ihm auffß new auf seinen Stul geholfen ? Also  
daz ein schwerer Zwispalt zwischen ihm vnnnd Pappi Fe-  
lix/der sein Statt die zeit eingenommen hatte/entstande.  
Welchen Felixen/Hieronimus vnd Eusebius/auch ein  
Keyser gewesen sein bezeugen/vnd solchs darumb/ auff dy  
er auff den Römischen Stul kame : wiewol andere Hi-  
storischreiber hierwider sein.

Darnach rechnen vnnnd ziehen sie ihre Geschlecht  
auff Anastasium den andern / der zum zeiten Keyfers A-  
nastasiij/vmbs 500. Jahr Christi/ auch von der Warheit  
abfiel/vnnnd sich zu den Nestorianern schlug/welche Chri-  
sti Menschwerdung verleugneten. Ja er suchte alle Mit-  
tel vnnnd Kencel/den Keyser Marcianum auß dem Elend wi-  
der heimzubringen : hat auch vnverholne gemeinschaft  
mit dem Keyser Phorino/ Also daz er auch von den rech-  
glaubigen Bischoffen wurde verlassen: vnd zum letzten/  
als ihn die hand Gottes rührt/ hat er durch ein stulgang  
alles sein Eingeweyd außgeschütt/vnd starb eben wie Ar-  
rianus auch.

Zum dritten / berühmen sie sich des Donisfacii deß  
achten/ der zur zeit des Keyfers Adolphi vnnnd Alberti ge-  
regiert hat: vnnnd ist selbstiger zeit ein Sprichwort von ihm  
vmbgangen/ Intravit vt Vulpes, Regnavit vt Leo.  
Mor-

Stamm  
Mortuus  
eingesle  
wie ein H  
einfaltig g  
den Card  
derheit wo  
sein noch  
gehasset u  
auff der si  
ein loch re  
stinum be  
er/als der  
thun vnd  
nen hste  
solcher be  
ner egue  
nach vor  
Pappi m  
niß/vnd  
ben vielen  
daz er zw  
allein vo  
Erbgüte  
gesagi h  
I  
lumniss  
ferner B  
Kron ih  
Schwen  
bin selbst  
König

Mortuus est ut Canis. D; ist/er hat sich wie ein Fuchs  
 eingeschleiff/ hat geregirt wie ein Löw/ vnnnd ist gestorben  
 wie ein Hund. Dann da Celestinus der fünfft/ ein gut  
 einfaltig gesell/ den Päpstlichen Stul innhat/ vnnnd von  
 den Cardinālen vmb seiner fromkeit willen (vnd in son-  
 derheit weil er gebotten hatte/ daß sie auff keinen Maul-  
 seln noch Pferden/ sonder auff Eseln reiten solten) sehr  
 gehasset wurde: rüflet dieser arglistig Fuchs ein Mann  
 auß/ter sich als ein Engel Gottes verstellte/ vnnnd durch  
 ein loch redt. so durch ein Maur gebort war/ vnnnd Cœle-  
 stinum bey der nacht gleichsam im Gesicht vermanet/ d; er/als  
 der zur regierung vntüchtig / sich des Ampts ab-  
 thun vnd einen andern/der tauglicher/ an sein statt ord-  
 nen solte: Also daß dises Bönestüchhle/ nach dem er mit  
 solchr behendigkeit der Heiligst worden/ Gottes vnd sei-  
 ner egnen Religion hat gespottet. Vnnnd zur stund dar-  
 nach vor forcht/ daß Celestinus sich noch für den rechten  
 Pappst möcht außgeben / warff er ihn inn ein Gefäng-  
 nuß/ vnd ließ ihne darinn jämmerlich außeroffen: Ne-  
 ben vielen mehr freueln Gottlosen stücken die er trib/Als  
 daß er zwen Cardināls/ des Columneser geschlechts/ nicht  
 allein von ihrem Ampt stieß/ sondern auch sie aller ihrer  
 Erbgüter auß eytelm gewalt beraubte / Darumb daß sie  
 gesagt hetten/er were kein rechter Pappst.

Item daß er den Sarra Columna mit allen Co-  
 lumnesern inn Bann that vnd verflucht: Das er noch  
 ferner Keyser Albrechten zu krönen wegeret / vnnnd die  
 Kron ihm selber auff seinen Kopff setz / vnnnd das  
 Schwerdt an die Seiten gürtet / darzu sprechend / Ich  
 bin selbst der Keyser: Doch darnach krönt er ihne dem  
 König philippo inn Franckreich zu troz: welchen Rō-  
 nig

Es hie von Maus-  
 cterum/Corne-  
 stium Abbatent/  
 Joannem Ma-  
 icum Notarē  
 ranum in sein  
 22. buch. Plati-  
 nam. Chronic  
 Carionis/ Vas-  
 teum vnd ande-  
 re Historien  
 schreiber.

Ein feins schätz  
 te von ein Vos-  
 nisfänge.

Hievon sind mā  
 auch im 2 stück  
 tm 10. ca. 1. No.

Eg v nig

ap.  
 gen. Wel-  
 gestanden/  
 andt wor-  
 n Keyser zu  
 den Aria-  
 eleugnere.  
 er durch für  
 Arrianisch  
 beruffen/  
 ten? Also  
 Pappst Je-  
 entstande.  
 us/ auch ein  
 umb/ auff d;  
 andere Hi-  
 e Geschlecht  
 Keyfers A-  
 er Warheit  
 welche Chri-  
 che alle Mit-  
 a Glend wi-  
 gemeinschafft  
 on den rech-  
 um lesten/  
 ein stulgang  
 eben wie Ar-  
 Bonifacii des  
 d Alberti ge-  
 hort von ihm  
 vit vt Leo.  
 Mor-

Des Sechsten Stucks Dritt Cap.

Wir Depffel  
schwimmen.

nig er hernach auch excommuniciert / vnnnd auß diesem  
Königreich verweise / solchs dem Keyser Albrechten  
schenckend / dieweil er ihn nicht für sein Lehenherren  
erkennen wolte.

Naucterus nent  
ihn also.

Über diß/als zu ein rechten warzeichen seiner Röm.  
Geystlichkeit / vnnnd menniglich zuverstehn zugeben / daß  
er mit seiner eygenen Religion gespödt triebe: so warff er  
zu Genua dem Erzdiacon Procheto auff den Eschertag  
als er ihm die H. Esch an die Strien trucken solt/ die Esch  
ins gesicht /sprechend / Du bist ein Keyfertlicher Gibelli-  
ner/vnd mußt mit den Gibellinern zur eschen werden: da  
er sonst nach Röm. H. brauch sagen solt/ Denck dz du asche  
bist vnd wider zu aschen wirst. Aber was sag ich vil? Es  
ist offenbar/ daß er ein guten platz in diesem Ersten Stram  
verdient / seit ein mal er zu Paris inn ein offenen Conci-  
lio/dreyer fürnemer stück beschuldiget vnd vberzeugt wor-  
den. Als nämlich/ Mords/Rekery vnnnd Simoney oder  
Pfrundent auffmanschaft / vnnnd derhalben von dem  
Papsthumb abgesetzt. Vnd nicht lang darnach ist er inn  
der Statt Anagnia/da er sein Residens vnnnd Hoffbiel  
gefangen / vnnnd gen Rom auff die Engelburg geführt  
worden: Allda er auß eitel gifftigem grim/ also rasend  
vnd sinnlos worden/daß er seine eigene Hände gefressen/  
vnd jämmerlich wie ein Hund gestorben ist: Wiewol es  
scheinet/als ob die Teuffel groß mitleiden mit ihm hatten.  
Dann den ganzen tag hört man ob der Engelburg ein  
solchs greulich Donnerklappen/ vnd ein grauselichs we-  
sen / daß es schiene / als ob er mit allen Fegfenschellen  
vnd Glocken der Teuffeln beleut/ vnd mit allen den Hel-  
lischen Psaffen vnnnd Wönnen berequempet würde.  
Sintemahl er ja außbündig heylig gewesen: Dieweil er  
der allererst den Ablassgram auffgeschlagen / vnnnd das  
Jubie

Beschet von dis-  
sem Concilio vñ  
seinem Tod die  
Französische  
Chronick Les  
Vintales de  
France gent.

Agrippa de  
vanitate sci-  
entiarum.

Erste

Jubiläum  
bracht hat.  
unter den

Den v

rechtswege

gewesen ist

ner gewalt

nam bis ar

süwar inn

so Heißeise

ermorder n

nenden E

Kirchen:

von Bayer

che Kron v

nicht empfe

vollem Co

muß von D

setz was/al

ward auch

Benedict d

vor von de

einer ander

wider alle

wären/daß

gierung all

besto mind

Dann er n

Ehomam

ordnet daß

nimb wird

H. Geysli

## Erste No. Achte Ainen von Gottsdieben. 229

Jubiläum oder den Guldin Zarmarckt auff die ban gebracht hat. Darumb ist's wol billich / daß er das dritte glied vnter den Achten dieses ersten Stammens beschlage.

Den vierten platz mögen wir Johanni dem 23. von rechts wegen gönnen. Dieweil er ein offenbarer Keker gewesen ist: nicht allein mit worten / sonder auch mit offener gewaltsamkeit / damit die Seelen sampt dem Leichnam biß an Jüngsten tag wie er glaubt / stirben. Vnnd fürwar inn seiner Wahl was der H. Geist der Cardinal so Heißeisrig / daß ihrer zwen der fürnembsten drüber ermordet worden. Ja er selbs was auch mit einem brennenden Eifer enkündet gegen vnser E. Mutter der H. Kirchen: Vnnd daher verdampft er Keyser Ludwigen von Bayern / als ein Keker / darumb daß er die Keyserliche Kron von des Heiligen Römischen Pappsts händen nicht empfangen wolt. Doch ward er selbst hernach inn vollem Concilio als ein Keker vberwisen / vnnd sein bildnuß von Nicolao dem fünfften / welcher an sein Statt gesetzt was / als ein Keker verbrannt. Ja nach seinem Tod ward auch seine Kekermeinung von seinem Nachfolger Benedict dem 12. als Irzig verdampft. Er was auch zuvor von dem Barfüßer General Michael von Cesena einer andern Kekerrey verklagt vnd vberzeugt: als daß er wider alle Schrifftmäßige warheit mit gewalt wolte bewären / daß Christus vnnd seine Aposteln Weltliche Regierung allhie auff Erden geführt hetten. Doch nicht desto minder wie ers machte / so bliß er darzwischen Pappst. Dann er macht zwen Thomam zu Heiligen / nämlich Thomam von Erfort / vnd Thomam von Aquino / vnnd ordnet daß man des Abends das Aue Maria leutet. Darumb wirdt er auch billich vnter die Edle Vorsteher der H. Geyßlichkeit in diesen Ersten Stammem eingefügt.

Für

4.  
Joannes 23.

Les von diesem  
Pappst das Ma-  
re Historiarum/  
Supplementum  
Chronicorum  
Eusebij / Chron.  
Cartones vñ die  
Extravauganten  
Joan. 22. also an-  
sehend. Cum in-  
ter nonnullos.  
Et de verborum  
significat.

Supplementum  
Chronicorum.  
Chron. Euseb.  
Polidorus Bee-  
gilius im buch de  
Inuentoribus  
rerum.

Des Sechsten Stucks Dritt Cap.

Gregor. 11.

Maucerus bes  
schreibts.

Behende Pfens  
ning durch  
Teutschland.

Ein Galgen  
predig.

Das 22. Schis  
ma.

Johannes 24.

Baptista Pano  
zius in der 56.  
Sermon.  
Beschreibet das Co  
stentzer Conci  
lium im 2. buch  
der Concilien.  
C. 111.

Für den fünfften Ast auff diesem Stammem mag  
bestehn Gregorius der Enlfft / der vmb's Jar 1371. gere  
girt hat : Diweil er / da ihm die Seel auff der Jung  
hupffet / vnnnd der Todt auff den Leffgen fass'e/in rechte  
Beltz't hat / als ob er nicht viel besser wer dann ein Ke  
ger : Dann nach dem er / als ein feiner Mann von Eh  
ren / die Florentiner auß eitelem has verbannet vnd ver  
flucht / vnnnd schwere Krieg wider sie geführt / auch den zu  
henden Pfennig durch ganz Teutschland gefordert /  
vnnnd dardurch grosse Zerrüttung erregt hat : zu letzt sein  
Todt nahend / erfordert er die Cardinal vnnnd andere  
Pfaffen zu sich / hielt das Sacrament inn der Händ / be  
schwur ein jeglichen der zugegen was / das sie sich solten  
hüten vnd fürsehen für solchem thun vnnnd leben / wie er  
gehandelt vnnnd gelebt hette : Diweil er an statt / das er  
dem wort GOTTES vnd gutem Rath folgen solten /  
sich hette zu denen / die ihre falsche Gesicht vnnnd engen ge  
dicht hoch rühmen / gehalten / vnnnd dardurch die Kirch in  
grosse gefährlichkeit / mit zwispalt vnd trennungen gefest:  
Innmassen solchs nach seiner Ableibung genugsam er  
schine. Dann von stunden an rih ein die abschewliche  
Trennung / welche die Historienschreiber das zwoy vnnnd  
zwenzigste Schisma nennen / vnd wäret ober die vierzig  
Jar.

Darnach folget im Sechsten Glied dieses ersten  
Stammens / ein rechter Fenderich aller Gottlosen Ke  
ker vnnnd Epicurer / genant Johannes der 24. Welcher  
für sein erst Meisterstuck verschafft / das Alexandern dem  
Fünfften / so vor ihm Papst was / sein Arzt Daniel de  
sancta Sophia genanndt / mit einer Römischen Feigelt  
vom leben halffe / diesem herrlichen Ehrenmann platz  
zugeben. Darnach als er die Cardinal / so zu Bold  
nien versat  
mit gewapn  
die ihm nich  
chen S. P  
selbst / als o  
sünde / vnn  
man selbst  
vnd Besah  
Hatt  
für ein offe  
trucker der  
ter der böse  
gelder vnn  
menscher  
tugendt w  
ward ober  
Schwester  
mit manch  
vnzucht ge  
ster aller B  
Rachen v  
minderer  
manchma  
Personen  
Religion  
spern / die  
tung vers  
haupt / we  
rentimern  
ihn die K  
dert gehat  
Prelaten  
nach diese  
blieb hatt

Cap.

Erste Anen der Röm. Fleischligkeit. 230

ammen mag  
ar 1371. gere  
uff der Jung  
asse/ein rechte  
dann ein Sie  
ann von Eh  
ner vnd ver  
t/auch den ze  
nd gefordert  
t: zu lese sein  
vnd andere  
er Händ/ke  
sie sich solten  
leben/ wie er  
n statt/das er  
folgen sollen/  
and engen ge  
die Kirch in  
ingen gefest  
genugsam er  
abschewliche  
as zween vnd  
ber die vierzig  
d dieses ersten  
Dottlosen Re  
24. Welcher  
r andern dem  
zt Daniel de  
ischen Setzer  
r in mann plag  
so zu Dol  
nica

nien versamlet/einen Papsst nach seinem sinn zuertiesen  
mit gewapneter hand gezwungen: vnd sie drey oder vier/  
die ihm nicht wol mundteten/ ernanten /fordert er lersfl  
chen S. Peters Mantel vnnnd den Päpstlichen Habit  
selbst/ als ob ers einem geben wolt /dem er am besten an  
stände/vnd in des zoch er ihn selbst an/sprechend/ Ich bin  
mich selbst Papsst. Was das nicht ein schöne ordenliche  
vnd Befahmähige Wahl des H. Geists.

Nos sumus  
Papa.

Hernach ward er im Concilio zu Costenz erkläret  
für ein offenbaren Keger/ Gottlosen Duben/ Vnter  
trucker der Armen/ Verfolger der frommen/ Auffenthalt  
ter der bösen/ein Pfeiler der Pfründenkrämer / Spies  
gelder vnredlichkeit/ein Gefäß aller laster. Ja ein ver  
menschrer lebhafter Teuffel: vnd von aller solcher vn  
tugendt wegen vom Römischen Stul abgesetzt. Er  
ward vberzeugt / daß er nicht allein mit seins Bruders  
Schwester/ mit vielen Heyligen Vronnen vnd Begind/  
mit mancher jungen Tochter / vnnnd Eheweibern sein  
vnzucht getrieben hette: Sonder auch als ein Feldobers  
ter aller Keger / allerley Pfrunden vnnnd Beneficien  
Bischen vnd Bischoffthum vmbts höchst gelt/ auch den  
mundergerigen vnnnd Bastarten geschendct hab : Ja  
manchmahl selbst ein Pfrund vielen vnterschiedlichen  
Personen auff ein zeit verkaufft: Vnnnd verspottete alle  
Religion: dieweil er nicht allein die Messen vnnnd Ves  
pern/die Siben gezeitten / die Festtage vnnnd Enthalt  
ung verschmächt hette: Sondern auch S. Johannis  
haupt/welches in S. Sylvesters Klosterlag / den Flo  
rentinern vmb 50000. Ducaten verkauffen wölle / wo  
ihn die Römische Burger schafft nicht daran verhin  
dert gehabt : Hat auch öffentlich in gegenwart vieler  
Prelaten vnnnd anderer ehrlichen Leuten gesagt / Daß  
nach diesem leben kein ander leben zuverhoffen sey: Ja  
blieb hartnäckig darauff / daß die Seel mit sampt dem  
Leib

Dif sind bey na  
die eigne wort  
des Concili zu  
Costenz / wie sie  
im buch der Con  
cillien am 1070.  
blat geschriben  
stehn/vnd von a  
ten Historien  
schreibern gemet  
det werden.

Ein Todthaupt  
kost 50000. Du  
caten.  
Päpst glauben  
kein ewigs/dan  
sie suchen das  
gettlich.

Des Sechsten Stucks Dritt Cap.

Leibewiglich stirbe / vnnnd daß kein Aufsestandnuß  
noch ewigs Leben seye.

Hoho Papster sich das nicht wol? Noch dannoch die-  
ser H. Vatter/ da man ihne mehr dann vier vnnnd fünf-  
zig solcher Artickel vberzeugt / vnnnd ihm die ordenlich für  
die Naf hielt vnd ablasse: so antwortet er auf ein jeglichen  
derselben/ sehr schwerlich seuffend / Ach ich hab noch wol  
ein ärger stuck dann diß begangen / Nämlichen/ daß ich  
mich vom Italienischen Gebürg ins Teutschland / des  
Concilij Verheil zuhören / hab herab begeben. Rechnet  
ihr nun selbst ob vnser H. Vätter vnnnd Pöpst mit die-  
sem Exempel nicht wol gewisigt seyen/ daß sie außser Ita-  
lien kein Concilium sollen halten lassen / inn ein Land/  
da sie kein Befehl noch macht haben. Insumma dieser  
gute H. Vatter ward vom Pöpsthumb abgesetzt: wie-  
wol er ohn zweiffel sehr Heilig was/ dieweil er selbst Heili-  
gen gemacht hat / vnd S. Brigiden ins Heiligen Regi-  
ster eingeschriben. Vnnnd er was der/ so die Hauptkriß  
oder das Hoch Ampt auff den Zartag im Costenker Con-  
cilium hielt/ da ihme Keyser Sigismund / als sein Dia-  
con/ das Euangelium zusange. Darum schickt sichs recht/  
daß ihm diser sechste Ast auff vnserm ersten Stamm ge-  
gönnet werde.

7.  
Leo 10.

Vnd ferner/ dieweil ihm Leo der zehende in seinem  
H. Rö. Glauben tapffer nachgefolgt / so soll er auch den  
folgenden Ast auff diesem Stammen mit seinem Pap-  
pen zieren vnd ehren. Dann beneben seiner grossen Gü-  
te vnd vnzucht / deren er in Historien höchlich berüchret  
wird. Neben dem auch/ daß er den Herzogen von Urbis  
vom Herzogthumb verschafft / vnnnd dasselb dem Römi-  
schen Stul angenagelt : da er auch dem Herzog von  
Ferrar zwo Stätt genommen/ nemlich Mutinam vnd

Re-

Die  
Regium  
schen Key  
so inn Fra  
ewigwehre  
storien hind  
fünftigen  
Vnnnd alle  
stebet/ achte  
ten da ihm  
auch nach d  
spruch auß  
Eylieber w  
sther? A  
Heiligen G  
Zun  
den diese Er  
ein H. Vat  
von wegen  
Rauberey.  
Bislin/ Nā  
schickt hat/ au  
in möcht:  
ihme für dre  
tauffen: D  
auff seiner  
des grossen  
sch seyen od  
nammen fan  
er gangen h  
Religion gef  
stuck an ihm  
Selbst mang

Regium Lepidi: vnd darzu die blutige Krieg/so er zwischen Keyser Carolo dem fünfften vnd König Francisco inn Frankreich/hat angeschirret: Doch hat er zu einer ewigwehrenden gedächnuß auch diesen ruhm inn Historien hinterlassen/das er nemlich nichts mehr vom zünftigen Leben hielt / als der vorgeannte Johannes: Vnd alles was von Christo im Euangelio geschrieben steht/achtet er für ein Gespött vnd Jagwerck. Derhalten da ihme Petrus Bembus/ein gelehrter Mann/ der auch nach der Hand Cardinal worden/auff ein zeit einen seruch auß dem Euangelio vorhielt/ antworter er lachend: En lieber was kompt ihr vns mit ewern Fabeln von Christo her? Also das es fürwar ein ehrlichen platz inn dieser heyligen Gesellschaft verdienet hat.

Zum letzten wollen wir mit Elemente dem sibenden diese Erste Acht Ahen beschliessen: welcher dann auch ein H. Vatter der Geistlichkeit ist gewesen / hoch beschreyt von wegen Teufelswerck / vergiffrens/verrätheren vnd Rauberey. Einemahler viel Cardinal mit Welschen Bislin/ Räuchlin vnd Shypplin in Pfaffenhimmel geschickt hat/auff das er ihre Güter erben vnd also gelt sammeln möcht: damit er zulest den Päpstlichen Stul/der ihme für dreyßig Tausent Ducaten worden / könnte abkauffen: Doch insonderheit wirt von ihme erzählt/das er auff seinem Toddbette gesagt: das er jez einmal endlich das grossen zweiffels wöll abkommen / ob die Seele sterben sey oder nicht. Also das man hierauf leichtlich abkommen kan / was er vom Christlichen Glauben vnd der gangen heyligen Schrifft / ja auch von seiner eigenen Religion gehalten hab. Welches noch inn einem andern tract an ihm klärtlichen erschienen. Dann da er einmal Geldt mangelt / verfahrte er ersliche ganz Guldine Aposteln

Dis wird etzelt im buch/das die Teutschen Fürste vñ stände sich des Tridentisch Concilij zu ent schlagen haben außsagen lassen. Item in Balco vnd andern Historischreibern.

8.  
Clemens 7.

Besiehe die Passquille der Päpst. Item die Grabschritte Clementis vnd das büchlin: Gegenstand der wercken Ehrstündes Papstes in Franckisch vnd nachgehens in allen sprachen außgegangen.

Cap.

erständnuß

annoch die

vnd fünff-

rdentlich für

ein jeglichen

ab noch wol

ben/ das sich

chland/ des

. Rechnet

pf mit die-

auffer Ja-

n ein Land-

mma diese

eseg: wie-

selbst Heil-

agen Regi-

aupt/Weß

enger Con-

s sein Dia-

sichs recht

Stamm ge-

e in seinem

er auch den

nem Wap-

ossen Geil-

h berüchret

von Drbin

dem Römi-

Herkog von

nam vnd

Re-

Des Sechsten Stucks Drii. Cap.

Als wern die Ap  
posteln vom Tür  
cken gefangen.  
Wappen des er  
sten Quartirs  
der H. Päpft.

Der ander  
Väterlich  
Stamm von  
Acht Nesten  
oder Arien  
vons Väter  
ters Mutter  
begreiff  
Eheschänd.  
1. Päpft Agnes.

Platina.  
Chronica Cario  
nis vnd alle an  
dere Histori  
schreiber/wiewol  
der Mammae  
Iuck Laurent.  
Albert. auß dem

steln zu vnderpfand / vnnnd ließ darnach ein Zupost auff  
Expedition der Bullen setzen / die nannet er / Pro redem  
ptione Apostolorum : zur ledigung der Aposteln.  
Derhalben wir ihn von Rechtswegen hieher ordenen /  
das vnderst loch dieser acht Ersten Edlen Arien zu stopf  
fen welche von lauter Kegern / vnd offenbaren Gottschä  
fterern vnd Epicurern bestehn. Vnnnd solche führen zu  
Wappen in ihren Schiltten : Füchs / Wilde Schwein /  
Drachen / Wasserpferd ( zu Latein Hippopotami ge  
nennet) Ottern / Basiliscen / Schlangen vnd Spinnen :  
Vnd inn ihren Panern stehn die Stätt / von dannen sie  
bürtig sind. Nemlich Rom / Samarien / Dan vnd Do  
thel. Vnd zu Schiltjungen haben sie Epicurum / Lucianum /  
Arrium / Sabellum / Julianum den Abruñmigen  
vnd andere dergleichen Kottgesellen

Der ander Stamm von acht Nesten / dieses Edlen  
Hochberühmbten Geschlechts der Geysligkeit bestehet  
mehrertheils von vnkeuschen Hurern / Ehebrechern /  
Blutschändern vnd Sodomitischen Diben.

Vnter welchen die Päpstin Johanna die Neumdt  
oder Jura (welche Luther Päpft Agnes nennet) die rechte  
Mutter vnd fürnehmste Sämlinträgerin ist. Dann wie  
ein hauffen Färlin von einer Fruchtbaren Morin / also  
sind alle Pfaffen vnnnd Mönch / Ja die gang fleischliche  
Geistlichkeit von ihr geworffen : Vnnnd inn der warheit /  
sie was mit fewriger lieb gegen disem heyligen Geschlecht  
enkündet / daß sie sich von einem Cardinal ließ schwän  
geren / vnnnd gebar ein Kind mitten auff der Straßen /  
halben wegs zwischen dem Colosseo vnnnd S. Clementis  
Capellen : wie sie eben andächtig vnnnd stattlich inn der  
Proceß herrate. Allda zum warzeichen noch heutiges  
tags

Die  
tags zu er  
sieht: vnd  
sionen nin  
Hurntind  
hat die H  
pöyrtim l  
sen ptegt/  
geräht zur  
sen. Wie  
mit der the  
sam bezeu  
Darn  
nem den  
das best th  
hat. Derha  
mens vert  
nes der v  
mens wol  
ren Theod  
Rom/erst  
darnach al  
Colonien  
zu Rom. D  
roia der v  
sondoe H  
rauen zu  
Kriegskun  
tan Palas  
dem ange  
darum b/a  
bannem d  
gio dem 3

Die zwenyten 8. Anen der Geislichheit. 232

tags zu ewiger gedächtnis/ ein Stein in Bild gehawen  
sieht: vnd daß die Vbist denselben weg in ihren Proc  
sionen nimmermehr gehn/ fürchtend daß sie auch daselbst  
Hurntender möchten gebären. Doch solchs zu verhüten/  
hat die H. Römisch Kirch zwen Hebammenstul auß Por  
phyrstein lassen hawen: da man von vnten auff zugreif  
fen pflegt/ ob der newgebornen Vapst auch mit alle Haus  
geräht zur kleinen Nächtlichen Hausarbeit gestaffiert  
sey. Wiewol solchs nicht mehr im brauch ist: dieweil sie  
mit der that vnd der Meng ihrer Vastart solches genug  
sam bezeugen.

Darnach sind sie von Landone her: welcher Johan  
nem den Eylfften im Ehebruch bekommen: vnd förter  
das best theil seines lebens vnter Huren durchgebracht  
hat. Derhalben er das ander glied dieses zwenyten Stam  
mens vertreten muß. Vnd sein gedachter Sohn Johan  
nes der xi. mag sein Vatter im 3. glied dieses Stam  
mens wol folgen. Welcher von der vnder schamten Hu  
ren Theodora / Frawen vund Regentin vber die Statt  
Rom/ erstmals mit ihr zu Huren ward gezwungen: Vnd  
darnach als er hierin willig was / ward er erst Bischoff zu  
Bolonten vnd darnach zu Ravenna / vnd zu lezt Vapst  
in Rom. Welches ihm sehr vbel außschlitze: dieweil Ma  
rozia der vorgeschribenen Theodora Tochter / auch ein  
sondoe Hur/rait hülf ihres Mans Guidonis / Marg  
grauen zu Tuscanten / etlich ihres Mans Soldaten vnd  
Kriegsknecht bescho / die ihne in S. Johanns zu Late  
tan Palast im jar 928 fiengen / vnd mit ein küssen auff  
dem an gesicht jammerlich erstecten. Vnd diß geschah  
darum / auff daß die Marozia ihren eigenen Sohn / Jo  
hannem den 12. (den sie im Ehebruch vom Vapst Ser  
gio dem 3. erzielt) möcht zum heyligen Stul fördern

Hj Wis

Mönch Onus  
phrio / wider alle  
Catholische Scat  
benten (von wels  
chen es die Keger  
empfangen) in  
ein aangen Tra  
ctatim solchs  
wider siecht.

2.  
Lando.

3.  
Joannes 11.  
Dieses schreibe  
bennabe vß wort  
zu wort lautprä  
dus von Paulen  
im 2. buch im 12.  
vnd 13. cap.

Huren werden  
von Huren vms  
bracht.  
Wir nit des kisse  
sens / wan man  
mit küssen einen  
erstect.

ap.  
Inyost auff  
o redem  
er Aposteln  
er ordenen/  
nen zu stoff  
en Gottschä  
he führen zu  
e Schweini  
potami ge  
o Spinnen:  
a dannen sie  
an vnd De  
rum / Eucra  
lbrümmigen

dieses Edlen  
gkeit besseht  
Ehebrechern/  
n.  
a die Neundt  
ner) die recht  
Dann wie  
Morin / also  
ans stischliche  
r der warheit/  
Geschlecht  
lließ schmä  
der Strassen/  
S. Clementis  
attlich im der  
noch heutigs  
tags

Des Sechsten Stucks Dritt Cap.

Wiewol der pracht nicht lang wäret / dieweil er dasselbige  
 Jar inn grosser Aufruhr der Römischen Bürgerchaft  
 ab/vnd Leo der 6. an sein statt gesetzt ward. Doch ward  
 diesem Leo in sibem Monaten hernach von Marozia auch  
 mit Gifft vergeben : vñnd darzu / als man vermünet  
 Stephanus der 6. der ihm nachfolgt / mit ebenmäßiger  
 Practel inns Molkenreich oder inns Nobtsbüß abge-  
 fertigt. Also daß der vorgemelte Johannes ihr Sohn zu  
 legt noch wider auff den Römischen Stul geriehe. Nun  
 hatte diese Marozia einen Son/genem Albertsch, welcher  
 da er mercket / daß er inn der Statt Rom sehr mächtig  
 vñnd angesehen war / zwing er die Edlen vñnd Regent-  
 ten der Statt mit einem Eydt / daß sie nach absterben  
 Papssts Agapiti der damals regiert / seinen Sohn Vita-  
 manum zum Papsst machen solten: welches sie auch tha-  
 ten: vñ ward Johannes der 13. genant. Welcher (dieweil  
 er von Huren vñnd Buben entsprossen) sein geschlecht mit  
 verleugnen konte. Dann er der vnkeuscheit vñnd hur-  
 rerey so vber die massen war ergeben / daß er ein öffent-  
 lich Nummenhäuß hielt. Vñnd da er deshalb von den  
 Cardinālen gestrafft ward / so schnitt er dem einē die Nase /  
 dem andern die Hand dem dritten die Beyn ab / vñnd  
 vielen die Scham auß. Also daß er von Rechtswegen  
 auff dem vierten Ast dieses zweiten Stammens bey an-  
 dern Edlen Voraltern der Röm. Geistlichkeit sitzen vñnd  
 pranget.

Joannes 19.

Cap. tibi Do-  
 mino. dist. 63.  
 Dieser ist / dem Keyser Otto Trew vñnd huld schwur  
 nach laut des Eydes / so den Decreten eingelebt: Vñnd  
 er krönet auch drauff den Keyser. Aber da ihm Otto den  
 Rücken gekehrt / widersetzt er sich ihm samt des Keyfers  
 Feind Albrechten des Berengarij Son. Welches als der  
 Keyser vernam / Fehrt er widerumb nach Rom: Da  
 nam mein Herz der Papsst die flucht / vñnd verloff  
 sich

Die 17  
 sich in die  
 fu komm  
 Derhau  
 welchem d  
 in vierze  
 nicht lese  
 tars nicht  
 Junge W  
 woen Sa  
 zu Bischof  
 geschändet  
 nes Huren  
 Stephanu  
 ein andere  
 Veneben d  
 ster vñnd  
 wem geopf  
 geruffen: v  
 lang zuerz  
 er in dem  
 lalen / abge  
 Dannoch d  
 Rom (die e  
 dem Röm  
 und Huren  
 so tapfer v  
 derumb ber  
 Aber die  
 ward er au  
 bey nacht  
 im Docht  
 Vñnd

er dasselb  
bürgerliche  
Doch ward  
Karozia auch  
i vermühen  
benmäßiger  
shaus abge  
hr Sohn zu  
rehte. Nun  
rich, welche  
ehr mächtig  
und Regen  
ach ablesen  
Sohn Dita  
sie auch tha  
her (dieweil  
geschlecht mit  
ett vnd bu  
t ein offen  
ben von den  
in die Dasi  
a ab / vnd  
lechte wegen  
ietis behan  
keit siset vnd  
huld schwur  
elbr: Vnd  
m Otto den  
des Keyfers  
ches als der  
Rom: Da  
und verloff  
sich

sich in die wilde Wald vñ wolt ke nswegs für den Key  
ser kommen / was man ihm auch gelobte oder versprach.  
Derhaiben versamlet der Keyser ein Concilium / in  
welchem der Papp verlaget vñ diser nachfolgende stück  
lin vberzeugt ward. Als nämlich / das er seine Gezeiten  
nicht lese: das wañ er Mess hielt / das Sacrament des Al  
tars nicht neme: das er in ein Rossfall Diaconos vñnd  
Junge M. hpfstlein geweiht vñnd ordinert: vñnd mit  
zwoen Schwestern Hurerey getriben hette: das er Kind  
zu Bischoffen gemacht: viel Jungfrawen vñnd Witwe  
geschändet: auß S. Johanes Pallast zu Lateran ein offe  
nes Hurenhaus gemacht: seines Vatters Kebsweib/  
Stephana genant / Frem ein Witwe Nauera / vñnd noch  
ein andere Anna geheissen / sampt ihrer Wasen beschlaff:  
Veneben das er auch Brandschakungen angericht: Fen  
ster vñnd Thüren bey Nacht aufgelauffen: dem Teufel  
wan geopffert: vñnd im Würfelspielen den Teufel zu hülf  
geruffen: vñnd mit andern dergleichen stücken mehr / die  
lang zuerzelen weren / ombgangen. Vmb welcher willen /  
er in dem Concilio vom Keyser durch bewilligen der Pre  
laten / abgesetzt vñnd Leo der acht an seine statt gesetzt war.  
Daanoch da der Keyser abzog / machten die Huren zu  
Rom (die er auf seiner seiten zum besten hat) so viel mit  
dem Römischen Adel: vñnd brauchten sich mit ihre Leib  
vñnd Hurenlohn vñnd mit versprechē des Kirchen schages /  
so tapfer vñnd weydlich: das der schön Hurenmeyer wi  
derumb beruffen vñnd Leo abgesetzt ward.  
Aber die seewd hert bald ein End: Dan kurz hernach  
ward er auch von ein Mann außserhalb der Stadt Rom  
bey nacht im bett bey dessen Weib ligend / im schlaff mit  
ein Doichen durchstochen.

Vnd diß ist eben der Mann / der seine Nachkömmling  
H h am

Dise ganze Hi  
stori mit albic  
geschribene Art  
culen erzelt der  
Histori schreiber  
Lutprad / in sein  
6. buch durchaus

Papp opffert  
dem Teufel.

Dise erzelen in  
ihren Historien  
Joan. Marius /  
Nauclerus /  
Chron. Siges  
berti / Robert  
Darna.

Papp im Ehe  
bett erstochen.

Des Sechsten Stucks Dritt Cap.

Blockenlauf.

am ersten hat lernen Blocken tauffen vnd die groß Block zu S. Johan von Lateran nach sein eignen Namen hat lassen nennen.

4.  
Paulus 2. in diesem Stuck.

Nach welchem wir Paulum den andern ins viert glied dieses Quartiers stellen mögen: der sich der aller erst rühmte/daß er alle Götliche vnd Menschliche Rechte in seinem herzen beschloffen habe. Daher es kein wunder/daß er sein liebs Herzbrüßlin vnd Schmärbäuchlin also wol mit praffen vnd schlemmen schmirtete vnd sich zu allen Fleischlichen lusten begabe: vnd sein zeit fast mit beschawen der gulden Goldstuck vñ alter Münz/vnd nachsinnen allerley pracht / mit Perlen vñ Edelgesteinen sich zuschmucken vollbracht: Darinn er dann alle seine Befahren weit vbertraffe. Ja wann er offentlich sich sehen ließ so ferbet/kutteniert/weißget/Rubricirt vnd streußt er sein Heil. Angesicht / eben auff die weiß/wie seine Landsmännin die Curisanen oder Huren zu Venedig pflegen/auff welcher Schul er auch lang gestanden hatte.

Geißstül vnd Sechtracheln mit Sammat vberzogen.

Er ordnet auch der allererst / daß die Cardinal zu bedeutung der Herzligkeit des Päpstlichen Stuls / ihre Scheißstül oder Sechtracheln mit rotem Carmesin sammat vberzogen haben solten: Welches sie noch heut bey tag geflossen erhalten: wie solchs im newlichen Tridentischen Conclio genugsam erschienen: da sie solche schöne Kammersecret vñ Leibstüchlin auff ihren Mauern sein / sampt ihren Köstlichen Kleynoten nachfüren lassen.

Der Teuffel bucht dem Papst den Hals.

Zum letzten/wiewol er der Zauberey vnd Nigromantty halben sehr beschreyet was/jedoch konts ihne nicht batren/der Teuffel sein trewer Meister brach ihm bey Nacht den hals/in dem er sein Sodomitische gewulche vnter sich heit tribe: darauff er sich dann auff sein gut Benedictisch vil zuüben pflegte. Derhalben er auch von rechts wegen in diß Edel Geschlechterregister gerechnet wird.

Die zim

Welch  
guten Vä  
Der dieser  
gethan vn  
daß er inn  
taren drin  
geschlechte  
was / frey  
inn den dr  
Junio/ Zu  
Heylige W  
Francisci  
Reynigung  
andächtig  
Mater De  
ihm bild  
ner/daran  
Bonaven  
klich ist /  
Heiligen e  
Dieser  
nach sein  
starrt dch  
stand anbr  
men was/  
ring geach  
selchen wie  
Vnd je  
Stammer  
gab: S  
Innocent  
vnd Sodo

Wel-

te groß Gloc  
Namen hat  
ern ins viert  
der aller erst  
he Rechte inn  
lein wunder  
rbäuchlin ab  
e vnd sich zu  
te fast mir be  
ng vnd nach  
gesteinen sich  
le seine Vor  
lich sich sehen  
vnd stinset er  
seine Lands  
Benedig pfle  
den hatte.

Cardinal zu  
n Strals / ihre  
Carmesin sam  
noch heur bey  
hen Teienter  
e solche schöne  
hren Maulen  
schfäre lassen.  
Dignoman  
hne nicht bat  
hm bey Nacht  
liche vnkeusch  
ut Benedick  
r rechtswegert  
rd.

Wei-

Welchem nicht allein im Papsthumb / sonder auch in  
guten Papsmäßigen Sitten Sixtus der 4. nachfolgte:  
Der dieser Sodomitischen vnzucht nicht allein selbst zu-  
gethan vnd aller fleischlichen Wollust ergeben war ( also  
dass er innerhalb zweyen Jaren drehhundert tausent Du-  
caten drinnen verzert ) sonder er gab auch allen denen vö-  
geschlecht des Cardinals S. Lucie ( welcher sein Jäger  
was ) frey erlaubnuß dieselb Sodomitische vnkeuschheit  
inn den dreyen heisseten Monaten des Jahrs / nämlich  
Junio / Julio vnd Augusto zutreiben. Vnd diß ist der  
Heilige Mann / der so viel Feyertag eingesezt hat: als S.  
Francisci / S. Grix / S. Grilli / c. vnd vnser L. Frawen  
Kehnung oder Presentation. Vnd ferner hat er das  
andächtig gebett gemacht / anfangend / Ave sanctissima  
Mater Dei. Regina caeli. &c. Vnd denen / so es für  
ihm bild sprechen würden / Tausent Jar Ablass verorde-  
net / daran wird kein guter Heller böß. Ja hat auch Sant  
Bonaventura ein H. Sanctum gemacht. Derwegen  
hillich ist / daß er auch hie inn gesellschaft vnserer Röm.  
Heiligen ein ehrlichen ort einhabe.

Disem hat ferner gefolgt Innocentius der acht / der  
nach sein Namen nur acht Bastardsohn vnd acht Ba-  
stardtochter hatte / welche er all gleich hoch nach seinem  
stand anbracht. Doch dieweil er von keinem hohen stam-  
men was / vnd Hurenkinder zuhaben bey den Papsen  
ning geachtet wirt / so wöllen wir ihn lassen lauffen für ein  
solchen wie er ist.

Vnd jetzt Julius den 3. ins sibende glied dises andern  
Stammens stellen / der sich nicht allein zu Hurerey be-  
gab : Sondern vnterhielt öffentlich ein jungen Lecker  
Innocentium / zu seiner schandlichen vnnatürlichen  
vnd Sodomitischen vnkeuschheit / Ja dorfft sich dessen

H y iij wol

r.  
Sixtus 4.Joannes Nauis  
sius Terter in  
sein buch Offi-  
cina genant.Pfi der Ditz  
schandlichen Wg  
benschand.6.  
Innocentius  
der 8.7.  
Julius 3.  
Die gedächtnuß  
dieser zwen  
Paps ist so frisch  
dz die stücklein /  
so hie erzelt wer-  
den / einem jeden  
kundbar sind.

Des Sechsten Stucks Dritt Cap.

wol offte rühmen. Vñ da er Pappst erwölt ward/schanckte er demselben / zu lohn der vnzucht / seinen Cardinalsstul mit seinem zumammen vnd Wapen. Also daß er hernach allezeit mit des Pappsts eygenem zumammen ist benannt worden auch noch Cardinalin de Monte, Das ist/ das Cardinalin vom Berg genennt wird.

8.  
Plus 4.

Zum letzten sollen wir Pium den Vierten / neuwlich lebenden / auff den Achten Ist dieses erbaren zweyren Väterlichen Stammens sehen: Von welchem einer vnser Pfaffen Bischoffe vñnd Prelaten der meist theil alle geschaffen vnd gemacht sind. Diser gute H. Vat. er da er eben damals als der Stul Vacant heu / durch Volontien nach Rom reiste. da stellet er sich krank / inn hoffnung die Cardinal dahin zubringen / daß sie ihne erwölten / auff verhoffung / daß ers nicht lang machen würde. Vñnd da ihm diser bos nit angien / ver suchet er ein andere Praetic. Dañ als er im Conclau / das ist in der Cardinal Wahlzimmer war / nam er sich an vor dem Cardinal vñnd Trient daß er den Deutschen in der Religion vil zulassen wolt: Als den ganzen gebrauch des Sacraments / vñnd die Ehe den Priestern: Aber als er sah daß die Cardinal hefftig drüber bestürzt worden vñnd solchs ihne nicht helfen kont / sondern viel eher hinderte / da fieng er an mit geschencke / gaben vñnd grossen zusagungē den karch zuschmieren da gieng es / da kam er inn das Edel geschlecht / vñnd machte darnach viel Pfaffen knecht zu Wehwadeljunckherm. Zur selbigen zeit bekam er vom Pasquill gleich dieses Sprichwort:

Plus der 4.  
kaufft der Car  
dinal stimmen.

Ein feins Ehren  
redtten für einen  
Pium.

Impius es tu, Pater tuus latro est, Mater tua me-  
retrix, quomodo huc intraſti? Das ist:

Du bist ein Gottloser Gast / Dem Vater waren  
Wörder / dem Mutter ein Hur / wie bistu herein komm?

Diser

Die W

Diser  
Gottlosig  
den Gottf  
lehren: er  
Eurtisaner  
lieb. Alf  
offenbaren  
sehen Edel  
liche hauff  
gleich vil  
starcken  
den lust ge  
heffen wo  
lösen Dut  
vorgedach  
ihn: so wu  
nach auß  
ließ er sie  
sich an ih  
vorgedach  
ein Aberd  
schriben  
solcher gef  
legt er sich  
der aufst  
mit den  
schrift also  
Le Donn  
M. hann

8

Die Andren s. Anen von Schandbuben 235

Diser vrsach halben/damit er disen schandflecken der Gottlosigkeit abwäsche ließ er sich hernoch Pium/das ist/ den Gottseligen nennen. Doch auff vnser fürhaben zu- fehren: er heit nicht alleine die Huren vnnnd Römische Curtisanen / sondern auch ander Leut Ebe weiber sehr lieb. Also daß er in seim äussersten alter beyneben einer ofenbaren Huren oder Curtisanen / auch eins Römischen Edelmans/genannt Papyrio Capizucchi, ehe- liche hauffrcaw / zur vnzucht aufhielte: Vnd asse gemein- glich vil Schnecken vnd Bstern/vnnnd tranck darauf ein starcken Wein/genant Manguerra, seinen fleischli- chen lust gegen derselbigen zuerwecken. Als es aber nicht helfen wolt/also daß die Curtisanen seine/als eins macht losen Vulers offentlich spotteten: vnd merckt/daß sie das vorgedacht Cardinäschen von Monte lieber hatten dann ihn: so wurff er sie offentlich ins Hundstoch. Doch her- nach/auff grosser Väterlicher liebe vnd Barmherzigkeit ließ er sie widerumb los: Vñ als er in vnnatürlichem lust sich an ihnen abgemattet/ vnd gleichwol noch darüber die vorgedachte Edelfracw auch beschlaffen wolt / aß er auf ein Abend viel Meerschnecken / vñ tranck seinen vorbe- schribenen Wein Manguerra darauf: Vnd als er solcher gestalt sich widerumb zur geilheit aufgemundet/ legt er sich mit ihr zu Bett: von welchem er leider nit wi- der auffstand / sondern ward vnder der grünen Decken mit den Füßen voranen getragen. Daher sein Grab- schrift also gemacht ward.

Darumb heis-  
t er Monte von  
Vestigen.

Päpstlicher gette-  
heit senff.

Die Heilia Leich  
bringt man auf  
ein Hurenbett  
daher.

Le Donne, Lumagi & de Mangaiguerra  
M<sup>o</sup> hanno leuato dalla Sedia, & posto in terra.

Das ist:

Schön Fräwen vnd Meerschnecken  
Vnd Manguerra der Wein:

Hh iiii

He

ap.  
rd/schane  
rdinalsbur  
ßer hernach  
ist benannt  
Das ist/ das  
ierten/nem-  
ren zweyen  
hem seiner  
meist theil  
N. Vat. er  
durch Do-  
ct/inn beff-  
yne erweh-  
chen würd-  
er ein andre  
er Cardinal  
Cardinal vñ  
vil zulassen  
nens/ vnnnd  
ie Cardinal  
nicht helfen  
er an mit ge-  
sch zuschmie-  
lechi/ vnnnd  
vadeljunc-  
ill gleich die  
er tuame-  
ist:  
tter ware n  
wein Fortent  
Dise

Des Sechsten Stucks Dritt Cap.

Wapē des zwen  
ten Quartirs der  
H. Päpst.

Leben vom Stul im schlecken  
Nicht ins Kalt Grad hinein.

Derwegen soll er billich diese andere Acht Anen des Väterlichen Stammens beschliessen: weil er sein eigan leben ins Hurerey hat verwager/ vnd ihm einen vnsterblichen Namen bey den edelen Vorstehern der Geistlichen Feit geschafft. Welche Anen samptlich in ihren Wapen gang würdiglich führen Böck/ Katzen/ Stier/ Gassen/ Bären/ Lewparten/ Harppen/ Sew/ Merzen/ vnd geyle Spazgen: Vnd in den Statpanern/ die Statt Rom/ Sodoma vnd Gomorra / daher ihr geschlecht vrsprunglich herkompt: Vnd zu Schilt Trager Knaben haben sie Ammon/ Absolon/ Sardanapal vnd Helogabal.

Der Dritte  
Stammen  
von Acht  
Nesten oder  
Anen von  
der Mütter  
Vatter be-  
greiffi gut  
vnd bluts  
säuger.

Wappen des  
dritte Quartirs  
der H. Päpst.

i.  
Formosus.

Stephanus.  
6.

Nun folgen ferner die zwen Mütterliche Stamm von 16 Anen vnd also vnter den 4 Stammen der dritte mit seinen Acht Nesten oder Anen darauß der Edle Stamm der H. Geistlichkeit ist entsprossen. Vnd diese bestehn allermeist auß geizigen Schindfesseln vnd gewulichen Bluthunden / welche mit Mier vnd Gaben den Stul eingenommen / vnd darüber viel außruhrs vnd blutvergessens erweckt haben.

Darumb führen sie in ihrem Schilt/ Lewen/ Wolff/ Crocodilen/ Tiger/ hie/ Adler/ Greiffen/ Salden vnd Raben. Vnd haben zu Schiltjungen Cain/ Nemrot/ Esau/ Nero vnd andere dergleichen. In ihren Panieren aber führen sie die Statt Rom vnd Edom.

Den Vorzug vnter diesen Nitterlichen Helden mag wol Papst Formosus (welcher vmb 893. Jar den Stul beschiffen) samit seiner Widerparthen haben: Welche solche Trennung vnd zerüttung in die Christenheit eingeführt/ daß mans in viln Jahren hernach nicht hat mögen stillen. Dann der Meid vnd Hass den sie zusammen bringen war so giftig vnd vnnatürlich/ daß Stephanus der

sech

Die

sechste d  
versamle  
lich mit  
seine Kl  
Folgen d  
ten hand  
sen / it  
leich beg  
kraftlos  
phano die  
formiert  
nichiger  
rinn nach  
er alle di  
ren/ bestä

(auff) J  
steig / v  
zu nicht  
also ver  
der vier

D  
billich hi  
lofiren:  
vom erst  
angeseh  
starker  
Leo auß  
D  
melten  
gius der  
gedacht

sechste/ den Todtenkörper Formosi ließ aufgraben/ vñnd  
 versümet ein Concilium darüber: ließ den Todten erst-  
 lich mit Päpstlichem Habir bekleid/ er/darnach zog er ihm  
 seine Kleider auß / that ihm schandliche Leyenkleider an :  
 Folgendts nach dem er ihm die zwen Finger von der rech-  
 ten hand abgehawen vñnd dieseibige inn die Eyher geworff  
 sen / ließ er ihne entlich also schandlich zugericht für ein  
 Leich begraben : Erkant darüber alle seine Ordinanzen  
 krafftlos vñnd nichtig. Dargegen Romanus/ so dem Ste-  
 phano die Schuch auftrat / bestätiget widerumb des de-  
 formierten Formosi Thaten vñnd Ordnungen/ vñnd ver-  
 nichtiger des Stephani Sazungen. Welchem auch hie-  
 rinn nachfolgte Pappst Theodorus der zweite: Sintemal  
 er alle die / so vom Formoso zu Aemptern geordnet wa-  
 ren/bestätigte.

Da ward er  
Forma Sus..

Manerius in  
generationibus.  
Theodorus 7.  
Beschri Mare  
Historiarum vñ.  
Maucterun.

Dasselbig that auch (doch nicht ohn grossen auff-  
 lauff) Joannes der zehende/ der nach ihm den Stul be-  
 steig / vñnd macht nicht allein alle handlungen Stephani  
 zunichten/sonder ließ ihn auch in einem öffentliche Con-  
 cilio verbrennen. Welchem fort ferner foigte Benedict  
 der viert : vñnd nach Benedict Leo der fünfft.

Das Historisch  
Weer / Rob.  
Varus / Chron.  
Eigebert.

Diesem folgt Pappst Christophorus/ welchen wir ja  
 billich hie ins zwete glied dieses dritten Stammens mögen  
 losiren : Diweil er / wiewol er viel guts vñnd förderung  
 vom erstgedachten Benedict dem 4. erfahren/dieses vn-  
 angesehen ihn ins gefängnuß warff/vñ den Stul wie ein  
 starcker Christoffel mit gewalt eroberet. Also daß der gute  
 Leo auß bekümmernuß starbe / vñnd den Leffel fallen liesse.

2.  
Christophorus.

Doch ward dise grosse vñdanckbarkeit dem nun ge-  
 melten Pappst Stöffel wol vergolten : Sintemahl Ser-  
 gius der dritt/ein grosser Hurenjager (innmassen hievor  
 gedacht) ihn auch gefange nam/vñ erstlich in ein Kloster/

3.  
Sergius 2.  
Im dritte glied  
des 2. Quartirs.  
Supplement,  
Chronicor.

H h v dar-

St Auen des  
er sein eigen  
en vnsterb-  
er Feilich  
ihren Was  
Strier/Gab  
Terzen/vñnd  
/ die Strar  
or geschlecht  
ager Knaben  
vñnd Helio-  
  
Stammen  
nen der drit-  
ß der Edele  
Vñnd dise  
n vñnd grew-  
Gaben den  
ruhrs vñnd  
  
en/Wolff/  
alcken vñnd  
/ Wemrot/  
ren Panie-  
11.  
Helden mag  
ar den Stul  
Welche sol-  
abheit einge-  
hat mögen  
mmen in-  
phanus der  
sch.

Des Sechsten Stücks Dritt Cap.

**Papst Formosus**  
fals getödt.

Da heiligs nicht  
mehr sie haben  
füß vñ gehn kein  
tritt/ hab: jmaer  
vnd greiffen n.t.

4.  
**Bonifacius 7.**

Dise Histori er  
zähle Rancie  
zuo/ Robert  
Barns vnd Cor:  
melius Abbas.

darnach inn ein offenbarn Kercker würff/ all da er sehr jämmerlich sein ead beschloß. Vnd diß ist der selb Sergius/ der den vorbeschribenen Tod: encörper Formosi zum andernmahl außgrube/ vñ ließ ihn vn menschlicher weiß ent haupten/ vnd die drey vberige Finger abhawen/ vnd leßlich den vbelgeformten Leichnam also inn den Tyberfluß werffen. Doch ward er nach der hand zur zeit Anastasij des dritten widerumb außgegraben/ vnd ehrlich in S. Peters Kirch begraben: Da er dann von den Bildern vnd Stoecheiligen durch ein groß Miracel mit ehrerbietigē kniebiegen vñ neigē ward Willkom̄ gehußen. So anders die Historien die warheit schreibē. Aber daran ist nit gelegen: dieweil wirs so nahe nit erweget. Allein wollē wir disen Todennörder Sergium inn diß dritt Bild zum Quartiermeister machen: Dieweil doch von so frommen Gesellen/ alle andere Päpst/ vnd die ganze Geistlichkeit/ wie Maden auß faulem fleisch/ seind fūrgesprossen.

Auff den vierden sprossen dieses Stamens mögen wir sehen den Papst Bonifacium den sibenden: welcher als er durch vnerbare Mittel den Stul erreicht/ steng er an zu mercken/ daß er zu Rom nit wol gemeint vnd sicher was. Derhalbē fügt er sich hinweg nach Constantinopel. Doch vergaß er nicht/ alle die köstlichste Kleinoter vñ Schätz der Kirchen heimlich zu stelen (oder diebisch zu entlehen/ vñ mit zunehmen vielleicht für ein Palladisch Heiligtum̄. daß ihn der Teuffel vnter wegen nicht holt/ wiewol er nicht bald ein Ey nach ein Spazien würfft.) Darauf hat er innerhalb acht Wonden/ daß er im Bann war/ ein grosse summa gelds gemacht/ vnd practicert damit so geschwind/ vnd verblendet der Römer Augen also sein/ daß sie vn betracht seine vorbeagene Vüberey vñ die dieberey ihn widerumb aufnahmen: vñ ließen sich forter ganz vnd gar

Dritte  
gar den  
kriegt/ de  
gesetzt ge  
ihm beyd  
hunger s  
ment an  
jhr antre  
gultiern  
Doch  
lang her  
hebt/ r  
geschlepe  
chen/ vn  
H  
ist mit  
Historie  
er eim  
siegend  
gefragt:  
gescheide  
Benedic  
sprach d  
sehr jäm  
die hoffn  
so man  
heiffen n  
Nachfol  
vñnd so  
welchs e  
zu vor für  
weil es v  
dem der  
sein Bi

Dritte 8. Anen von Gut vnd Blutsaugern 237

gar den glantz des Golds verblenden: Also das er mittel  
kriegt den Papsst Joannem den 15. der an sein statt war  
gesetzt gewest/ gefänglich anzunehmen: vnd nach dem er  
ihm beyde Augen außgestochen / ließ er ihn im Kerker  
hungers sterben: vnd also griff er widerumb das Regi-  
ment an gleich wie die Tyrckische Keyser gemeinlich das  
jhr antretten / wann sie die nächstten Reichserben stran-  
guliern oder Sebeln.

Doch mocht er sich das nicht lang frewen: Dann nicht  
lang hernach/ als ein gäher Tod ohne auß dem Stral ge-  
hebt / ward er vom gemeynen Volck durch die Gassen  
geschleppt / vnd mit Spiessen vnd Pfeilen durchsto-  
chen/ vnd also mit Raat geba/ samtert begraben.

Hie mag nun folgen Benedict der Acht/ der diesen  
Azt mit sein Leib vnd Wappen ziere: Von welchem die  
Historien einträchtiglich vermelden/ das nach sein Todi  
er ein Bischoff erschienen sey in gar schrecklicher gestalt/  
sitzend auß ein schwarzen Gant: Wā da ihn der Bischoff  
gefragt: Bistu nit Papsst Benedict / der auß dieser Welt  
gescheiden ist? Antwort er: Ja ich bin ia der schändellend  
Benedict. Wie gerths dann mit dir zu Heiliger Vatter/  
sprach der Bischoff? Darauff er antwortet: Ich werd  
sehr jämmerlich gemartert vnd gepeinigt: Doch hab ich  
die hoffnung der Barmhertzigkeit Gottes nicht verloren/  
so man mir mit Gebetten / mit Messen vnd Almosen  
helffen will. Vnd deshalb soltu zu Johanne mein  
Nachfolger gehn/ vnd ihm sagen / das er in ein solch ein  
vnd solchen Kasten ein grosse summe gelds finden werd/  
welchs er den Armen geben muß: Weil alles diß / was  
zuvor für mich außgeben worden/ mich nichts hilffet/ die-  
weiles vnrechtferig geraubt qu ist. Darauff / nach  
dem der Bischoff sein Botschafft verricht / verließ er  
sein Bischoff vnd begab sich in ein Kloster. Ob nun diß

Papsst Joanni  
die Augen auß/  
gestochen.

Bonifacius 8.  
mit tract basia  
miret.

5.  
Benedict. 8. auß  
ein schwarzen  
Pferd.  
Baticulus tem-  
porum / vnd aus-  
dere Histori-  
schreiber.

Des Sechsten Buchs Dritt Cap.

war oder erlogen : oder auch der Teuffel inn des Pappsts gestalt erscheinen sey/oder ob der schwarz Rapp vom Himmel kommen : da las ich die Meister vnser zu Löwen vnnnd die Bonfauristen zu Paris/ vnd die Wider Jesu zu Dillingen darfür sorgen ( Otwel sie doch zu Dillingen gleichmäßige Grillen Anno 1571. inn des Gregorij Magni vier Büchern der Besprach vō erscheinung der Weltschen Seelen / so von dem eyserigen Fabelvuler Adam Wallasser nach verteutsch worden / haben lassen trucken) Jedoch weil alle Historischreiber diß einträchtiglich bezeugen / so erscheinet das er so wol als sein Vorfahren vnd Nachkömmling das meiste theil seiner güter mit Rauben/ Stehlen vnd vnredlichen Mitteln zuhauff gebracht habe. Darumb folgt recht / das man ihm an diesem 3. Stammen auch einen starcken Nst gönne.

Adam Wallasser zu Dillingen loblich werck.

6.  
Clemens 4.

Nauelet.  
Cayon.

Diß sind sich auch droben im buchstab N. vōs Pappsts primat.

Den sechsten platz mögen wir nun fortan dem Clemēti dem vierten einräumen: welcher schöne griff vñ mittel kont erfinden/ Belt vnd Gut zusamen zurasseln. Dann so bald er zum Pappst gekrönt ward / fordert er Carln des Königs Bruder auß Franckreich gen Rom / vnd macht ihn da zum Römischen Senatore/ vnd ließ ihn demnach von seinen Cardinälen krönen zu ein König von Jerusalem vnnnd Sicilien: doch mit diesem beding das er sich mit Eyd verpflichten solt / der Römischen Kirchen jährlichs die Summ von vierzig tausent Goldkronen zu bezahlen/ vnnnd das Römische Reich von den Teutschen ob es ihm schon angetragen würde / nimmermehr anzunehmen.

Vnd hernach im Jar 1167 als Conradin der recht natürliche König von Sicilien in einer schlacht in die flucht gebracht / vnd dem erst gedachten Carolo inn die hand gelieffert ward/da bracht der Pappst mit seinen Practicanten

Dritte  
den so v  
richen  
wider a  
diß for  
pfennig  
er sich d  
J  
si/gelt z  
wann er  
Erbarm  
D  
dritten  
welchem  
laten/v  
barn S  
erstlich  
durch d  
einer de  
vorthell  
Rechts  
für ein  
Blut d  
verfolg  
erschei  
Johan  
juvor n  
sochen  
abgeses  
gelang  
hülff de  
König  
auff sein

Drittes. Auen von Gut vnd Blutsaugern. 238

den so viel zu wegen / daß er zu Neapolis / sampt Friden  
richen Herzogen von Oesterreich vnnnd andern mehr/  
wider alle Recht vnd billichkeit ward enthaupt. Vber  
diz fordert er vber gantz Teutschlandt den Zehenden  
Pfenning / vnd verbannte Joannem Tentonicum / weil  
er sich darwider sagte.

Inn summa weil er so geschwind auff Regula fal-  
si / gelt zusammelen war / so geschehe ihm zwar vnrecht/  
wann er disen dritten Stammen mit seinem Wappen vñ  
Erbarn thaten nicht solt belffen behenden.

Weiters mögen wir an siebenden Sprossen dffes  
dritten Stammens Eugenium den vierten stellen : Von  
welchem alle Päpft vñ Cardinä / alle Bischoff vnd Pre-  
laren / vnnnd die ganze Geistlichkeit / als auß ein frucht-  
barn Stammen sein entsprungen : Vnberacht / daß er  
erstlich von den Bürgern mit Steinen vnnnd Pfeylen  
durch die Eyber getriben vnd auß Rom gejagt ward / als  
einer der nur im trüben fischen / vnd in Aufreßüren seinē  
vorthail suchen wolt: Vnd darnach weil er offimals nach  
Rechtsgebür vom Concilio zu Basel trittert / als der da  
für ein Meutmacher vnnnd auffreßürischen Geist / für ein  
Blurdürstigen vnd ärgerlichen Menschen / vnnnd für ein  
verfolger der Geistlichkeit verklaget worden / gleichwol nit  
erscheinen wollen / auß forcht / es möcht ihm das jenig / so  
Johanni dem 22 im Constensischen Concilio vnlangst  
juvor widerfahren / auch gedeyen : Vnnnd derhalben auff  
solchen seinen vngehorsam Rechtmäßig vnnnd gebürlich  
abgesetzt / vnnnd verbannt ward. Doch diz vngehindert/  
gelangt er hernach mit gewalt vnnnd Kriegsmacht / durch  
hülff des Delphins auß Frankreich ( der nachgehends  
König Ludwig der Eynfft genant ward ) widerumb  
auff seinen Stul / nach dem er das Concilium zu Basel  
verstört

7.  
Eugenius 4.  
Von diesem E-  
genio siehe auch  
drosen im 47.  
blat.

Besehet das  
Basijsch Conci-  
lium im tract  
aufgangen.

Des Sechsten Buchs Dritte Cap.

Armenjaken.

verstört vnd grosse Aufrubr vnd Landverderbung im Elsas vnd Schweizerlandt durch die Armen Becken angericht hatte: Welche zerrüttung mehr dann 15. oder 16 Jar nachmals hat gewäret.

8.

Julius der 2.

Zum letzten können wir zum beschluß oder Gabeltrager dieses Geburtstammens kein bessern finden dann Julium den andern von welchem (wie oben gehört) inn schriften kundlich/ daß er S. Peters Schlüssel inn die Tyber geworffen/vnd protestirt hat/ sochtin mit Pauli Schwerdt sich zubeheiffen. Vnd in der warheit er hat Keyseris Nerons Schwert/ darmit er Paulum geköpff/ die ganze zeit seins Papsthumbis redlich gebraucht: vnd durch stättliche Krieg tapffer blut vergossen. Dann außgenomien/ daß er sehr der Trunckenheit vnd vnkeuschheit ergeben / ja gar auff die Sodomitische schand verbeisset war (innmassen erscheinlich an den zwen Edeln Knaben / die der König von Franckreich dem Cardinal von Nantes nach Rom zugeben hatte vnd von diesem guten H. Vatter zu seiner fleischliche vnzucht erfordert wurde) so hett er kein andere freud inn der Welt/ dann im Krieg. Derhalb man auch in allen Historien befind/ daß er innerhalb sibem Jaren/ wol bey zweymal hundert tausent Menschen durch Krieg vmb den Hals gebracht hat. Vnd darumb ist billich/ daß er dieses Dritte Register mit seinem Wapp beschliesse / wie der best Schellhengst die Kuppel.

Wesh man des Erasmi Julium weiter darvon.

Wir hetten ober diese inn diß VnruorRegister noch andere Paps vnd Heilige Vätter der Geistlichkeit mehr können einbringen: Nemblich diese/ welche mit vnstätlichen Aufruhren/Kriegen vnd Vnruergieffen/den Keysern außs gifttrigst vnd grewlichst allzeit widerpart gehalten/Als da gewest sein Gregorius der 7. Victor der 3. vñ Pashalis der 2. wider Keyser Heinrich den 4. Belasius

Kurtzer begriff der Keibellischen Paps vñ die Keyser.

Von

der 2. vñ  
Adrian  
thuch F  
rius der  
sen des  
derich de  
ser Com  
der 4. vñ  
Conrad  
also grob  
das K  
Grafe D  
Wete  
deshalb  
wie er sa  
vom R  
wie and  
zur an  
Dann di  
aber kein  
Wir  
Heilige  
Gesalb  
key könn  
demnach  
vñ zur  
Heyl W  
weit ein  
gifftern vñ  
beweisen  
re erbare  
del/ für s  
belangen

Von mutwillen der Päpſt wider die Keyſer. 239

der 2. vnd Calixtus der 2. wider Keyſer Heinrichen den 5. Adrian der 4. vnd Alexander der 3. wider der Päpſt ſuſthund Friderichen Barbaroffen: Honorius der 3. Gregorius der 4. vnd Innocentius der 4. wider Keyſer Philippen des Keyſers Friderichs Bruder/ vnd wider Keyſer Friderich den 2. des erſten Friderichs Sohn/ vnd wider Keyſer Conrad/ des andern Friderichs Son/ vnd Clemens der 4. wider Conradin König von Neapolis / Keyſers Conrads Sohne. Welche Keyſer verderber die ſach auch also grob ſpiltten/ dz nach Wilhelm Grafen von Holland/ das Röm. Reich 17. Jar lang ohn ein Keyſer was / biß Grafe Rudolph von Habsburg zum Keyſer erkord ward.

Weld er auß voriger Keyſer ſchaden gewizigt/ auch deßhalb nicht in Italien ziehen wolte/ dieweil er ſich/ wie er ſagt/ an des Eſopi Suchs ſpigtele / welcher / da er vom Branden Lewen ermanet war / daß er ihn / gleich wie andere Thier/ in ſeiner Brandheit ſolt beſuchen/ im zur antwort gab: Es ſchrecken ihn die Fußſtapffen ab. Dann dieſe bigen giengen alle vorwärts zum Lewen/ aber keine giengen zurück wider hinder ſich.

Wir hetten/ ſag ich/ ſolche tapffere Dammhelden vnd Heilige Väter / welche vber die Keyſer vngerecht daß ſie Gefaltre des Herrn/ mutwillig geherrscht haben / wol hiekey können erzeihen/ vnd in diß Quartier einfügen. Aber demnach vnſer vorhaben nicht iſt / aller Päpſt Hiſtorien vorzuragen / ſondern ſchlechts die Edle Anfunfft der Heyl Windingen Geiſtlichkeit vor Augen zuſtellen: vnd weil ein jeden kundbar / daß man in den Geſchlecht Diegiſtern vber die xxxij. Quartier eine Edle herkunfft zu beweifen/ nicht zeter/ vnd weil wir auch ſolche Päpſt vnjhere erbare thaten hieoben / dawo deß Papſts macht gehandelt/ kirchlich haben angerührt: ſo wollen wir den Leſer diß belangend/ zu den Hiſtoriſchreibern weiſen/ vnd inn vnfern

Graff Rudolph von Habsburg bedanken in Italien zuziehen.

Fußſtapff.

Des Sechsten Stucks Dritt Cap.

In Bannern.

Der 4. letzte  
Stamm von  
Acht Aesten  
oder Anen  
vö der Au-  
ter begreiff  
Zauberer vñ  
Vergiffter.  
Wappen des 4.  
Quartiers der  
H. Wäpfl.

I.  
Schwester 2. der  
Zauberer.

Platina vnd alle  
andere Historie.

fern letzten Acht Anen des Hochpriesterlichen Stam-  
mens mit ihren Wappen/ Panern vñnd Quartierma-  
stern ordentlich fortfahren.

So bestehen dann diese Vierte vnd letzte Acht Aest  
des Mütterlichen Stammens von Zauberern/ Schwarz-  
künstlern/ Vergifftern vnd anderen dergleichen. die mit  
dem Teufel vnd Teufelkünsteln umgehen. Vnd führen  
zu Wappen/ Widhopffen/ Euln/ Hubu. Fledermäus/  
Beiren/ Specht/ Krähen/ schwarze Hund vnd Kagen vñ  
Teufelstlawen. Zu ihren Schiltjungen weiß ich ihnen  
niemand zuzugeben/ daß die Beelzebubische Teufel selbst/  
die sie in ihren Bezauberungen anrufen: vñnd zu ihren  
Panern können sie kein bequemere Stätte finden/ dann  
Rom/ Babel vñnd Egypten: daher ihr Adel entsprossen:  
weil dieselben ort solcher Teuffen allezeit voll gewesen.  
Es sey dann daß sie die Hölle selbst wöllen haben / da sie  
ihr erster Vatter der Teuffel vor langer zeit einfurzt hat.

Dann dann/ zum ersten kompt vns Syluester der an-  
der vor welcher umbs Jar 998. Papst gewesen ist. Dieser  
war erstlich ein Mönch zu Suert vnd Orleans / Gebor-  
tus genant. Vnd als er darnach in Hispanien gezogen/  
gen Seutilien / da zstudieren: Allda bekam er ein Lehr-  
meister/der in diser Teuffelischen kunst sehr erfahren war/  
vñnd mit hülf seines Meisters tochter/ mit deren er groß  
gemeinschaft hat/ stal er ihm Vatter eins auß sein für-  
nemsten Büchern in diser kunst / nam hinder der Dilt-  
ren vrlaub/ vnd strich damit darvon: Aber damit er inn  
der dieberey nicht würd ergriffen/ schanckt er dem Teuffel  
sein Seel mit ein sehr schweren Eyd: Doch mit dem ge-  
ding / daß er möcht wider inn Franckreich lehren / vñnd  
inn seinen Sachen glück haben. Darnach ward er ein  
Schulmeister/ vñnd förter Ditonis des dritten / vñnd  
Robertt

Die  
Robertt  
ptor/ mit  
wol ihre  
absetze.  
dritten /  
nennen:  
zu Rom  
Vnd de  
Wes hiel  
gescheher  
gen: Da  
inn der  
darinnen  
Teuffel j  
wie die  
kommen  
sehend /  
solt werff  
wolten:  
für S.  
ben ligt:  
Ja disst  
Kirchen  
Kurgun  
erst ort in  
le ander  
den Ges  
hecht sein  
mit diese  
vorgeseh  
worden:

Robert Hugons Capets Sohn / vnnnd Eorhartij Präcep-  
 tor / mit welcher hülf er Erzbischoff zu Reims ward: wie  
 wol ihne Benedictus der 7. als ein Ketzer vnd Zauberer  
 absetzte. Doch ward er darnach mit hülf Ditonis des  
 dritten / den er sein Kunst gelehrt hatte / Bischoff zu Ra-  
 nennien: Vnd kurz daruon zuredē / lestlich ward er Papst  
 zu Rom: machte mit seinem Meister dem Teuffel ein  
 Bund das er so lang solte leben / bis das er zu Jerusalem  
 Mes hielt: verhoffende / das solches nimmermehr würd  
 geschehen. Aber der Meister vberschalcket den Lehrjun-  
 gen: Dann zu Rom was ein Capell / Jerusalem genent /  
 inn der Kirch vom Heiligen Creuce / vnnnd als er Mes  
 darinnen that / ward er fränck / vnnnd vermerckt das der  
 Teuffel ihn auff die Kirchweih zuholen kame. Hieraus /  
 wie die Historischreiber erzehln / soll er rew vnnnd leid be-  
 kommen / vnnnd seine Sünd öffentlich bekant haben: be-  
 fehlend / das man sein Todten Leichnam auff ein Karck  
 solt werffen / vnnnd die Ochsen hinziehen lassen wo sie hin  
 wolten: Welches geschach / vnnnd die Ochsen führten ihn  
 für S. Johannis zu Lateran Kirch: da er auch begrab-  
 en ligt: Vnd man sagt / das er allda viel wonders that.  
 Ja diß steht also mit der ganken Geschicht vor derselben  
 Kirchen mit weitläuffigen gemäld mercklich abgemalet.  
 Kurzumb es ist so viel dran / das dieser H. Sylvester das  
 erst ort inn diesem letzten Quartier haben soll: diereil alle  
 andere Hellische Vätter / so die Welt mit ihrer plagen-  
 den Geistlichkeit besetzt vnd erfüllt haben / von ihm aufge-  
 heckt seind.

Darnach mag folgen Johannes der 19. der auch  
 mit diesem Mönchpech vmbgtenge: Wie er dann inns  
 vorgeschribenen Sylvesters Schul was vnderrichtet  
 worden: Vnd durch seins Meisters des Teuffels hülf

Si kriegt

Der Nd. Was  
 gen Dja oder  
 Dhoja.

2.  
 Johan. der 16.  
 Diß beschreiben  
 Denno der Caro-  
 dinal vnd Blons-  
 dus der Histori-  
 schreiber.

Des Sechsten Stucks Dritt Cap.

kriegt er endlich die Papstkrone umbs Jar 1005. befehlt sie aber nur 7. Monat: vnd darnach gieng er Wollen fangen / vnd reist zu seinem Meister auff die Fegfeuerfirben ins Seelfegerland / oder daselbst vmbher.

Rob. Barns vñ Supple. Chro.

Doch inn dieser kurzen zeit thet er noch viel guts. Dann er bestätiget aller Seelen tag / der newlich erkunden / vnd inn der Aptrey zu Cluny von Odilon erstlich eingesetzt was. Ich gedenck / daß er allbereit schon wußte / daß er kurz hernach die Seelen inn Fegfeuer solte besuchen / vnd Kirchweh auff aller Seelen Begehlplatz mit ihnen halten.

7. Benedictus 9.

Den dritten platz können wir niemands besser nennen dann Benedict dem 9. welcher zuvor hieß Theophilactus: der sampt ein andern Erzpriester Laurentius geheissen / auch in die Zauberschul des vorgenenten Gerberti ( der hernach Sylvester der 2. genant worden ) was gangen: dardurch er auf de Päpstlichen Stul gereichte vnd gieng seinem Oheim Benedict dem 8. der vnlangt vor ihm regiert hat / inn schalckheit vnd list / wie alle Historien anzeigen / weit vor. Er regiert zun zeiten Conradi des 2. vnd Henrici des 3.

Dies wlet im Suppl. Chron. erzählt. Item im Mari Histo. In Fascic. tempor. Item von Joan. Mario / vñ Nanciero vñ Rob. Baens. Johan. Marius. Fascic. temp.

Vnd nach dem er tod was / erschien er einem Einsidler / inn der gestalt einer vnnatürlichen abscheulichen Bestien / die ein Eselskopff vnd Schwanz / sonst ein leib wie ein Bär hat. Vnd ward von dem Einsidler erkandt / vnd befragt / was solches bedeute: Antwortet ihme das Thier / daß er sich dessen nichts zuverwundern noch zu entsetzen hette: Dann er durch das gerechte vrtheil Gottes hiezu ewig geordnet were: bedacht / weil er inn vnvernünfftiger Viehischer weiß ohn trew vnd glauben / ohn racht vnd Besatz / auff dieser Welt gelebt hette: wie solches die glaubwürdige Historien einhelliglich bezeugen. Derhalben ward er auch bey leben vieler schandlichen stücken

Vier  
verflagt /  
vnd Sy  
Der auch  
ward ab v  
Doch nich  
einmal be  
angenomm  
Wie  
andermal  
Geig sein  
ten Grego  
In  
Päpst zu  
ster vnd  
vnd es so  
stund / der  
gegangen  
alle drey m  
mache war  
cus / das ist  
Geistliche  
tico inn ein  
ter / Sünde  
Andern ne  
er machers  
hernach m  
vnd brachte  
ein leyter a  
willen / be  
heit.

De  
werd Gled

005. befielt  
Wollen fan  
ggewirben  
ch viel gurs.  
wlich erfum  
alton erstlich  
schon woff  
ewt solte bes  
a Regelplatz  
s besser gen  
ffe Theophi  
rentius ge  
ten Gerber  
erden) war  
tul gereichte  
der vnlangf  
te alle Hiffo  
Conradi des  
einem Ein  
bische wischen  
sonst ein leib  
der erkand/  
ret ihm das  
dern noch zu  
vrtheil Got  
r inn vnver  
auben / ohn  
: wie solches  
ugen. Der  
chen stucken  
ver

verlagt / vnd im 13. Jar seines Pappthumbs vertriben/  
vnd Sylvester der dritt inn sein Statt vnd platz gesetzt:  
Der auch nach 49 tagē als ein vnnützer heylloser mensch  
ward ab vnd der vorgeschriben Benedict wider eingesetzt.  
Doch nicht lang hernach vmb seiner vnzucht willen noch  
einmal vertriben vnd Gregorius der sechst an sein statt  
angenommen.

Wiewol etliche Historischreiber sagen / daß er das  
andermal nicht abgesetzt worden / sonder außlauterem  
Geiz sein Pappthumb vmb pahz Geld dem vorgemelt  
ten Gregorio verkaufft habe.

Johan. Matius  
vnd Mare Hi  
storiarum.

In summa so viel ist je dran / daß auff die zeit drey  
Päpft zu Rom waren namllich dieser Benedict / Sylue-  
ster vnd Gregorius / die sich alle vmb so lang stuck zogen/  
vnd es so lang triben / bis daß der vierdie Gratianus auf  
stund / der auch ins Sylvesters des andern wilde Schul  
gegangen was vnd sein sach also wol versehen / daß er sie  
alle drey mit Geld abkauffte vnd er selbst zum Pappst ge-  
macht ward. Wiewol er auch hernach als ein Simonia-  
nus / das ist / der sich mit Gelt eingeschleifft hette / von der  
Geistlichkeit zu Rom erstlich / darnach vom Keyser Hen-  
rico inn einem General Concilio abgesetzt vnd ein ande-  
rer / Sindegerus geheissen / der sich darnach Elemens der  
Andern nennen ließ / an sein statt ward erhaben. Aber  
er machers auch nicht sehr lang. Dann neun Monat  
hernach macht sich Damasus der Ander auff die fahrt/  
vnd bracht ihn mit Biffte vmb den Hals vnd stieg ohn  
ein Lepter auff den Stul / das ist / ohn cynig Wahl oder  
willeh / beydes des gemeinen Volcks vnd der Geistlich-  
keit.

Robert Varns  
vnd Naucierus.

Gratianus.

Suppl. Chron.  
Rob. Varno.

Derhalben wir ihn auch mit recht mögen inn dis  
4. ward Glied dieses letzten Quartiers annehmen : Inn  
son

Damasus der  
ander.

Des Sechsten Stuck's Dritt Cap.

sonderheit betrachte/ daß zur selben zeit die meisten Päpste der Zauberey/vergiftungen/ vnnnd andern Teuffelischen künsten waren zugethan. wie solches die Historien klärtlich bezeugen.

<sup>f.</sup>  
Gregori. der 7.  
Fascicul. tempo.  
betragt dieses mit  
aufgetruckten  
worten/ da er vñ  
der trennung der  
Päpste handelt.

Der Fünfft Platz gehört Gregorio dem sibenden mit aller billigkeit zu/ der zu vorn Hildebrand ( aber jezund Hellebrand ) hieß : welcher wie die Historien vermelden/ sein Triacker so wol kont zu Marck stellen / daß er wol sechs Päpsten nacheinander mit Itälänischen Prüllein vnnnd Benedischen Stüplun / auß den Füßen hat geholffen / damit er ein gebante strass darzu möcht kriegen : ja er was auch einer von den fürnemsten des vorgedachten Sylvesters Jüngern. Dieweil Sylvester ( wie vor gesagt ) Laurentium den Erzpriester / vnnnd Theophilactum ( der nach der Hand Benedict der Neundi genant ward ) sein Kunst gelehrt hat. Vnd diser Lorenz lehrts selgends disen Hellenbrand / der auch dardurch auff den H. Stul gerithe.

Ehrliche Thaten  
Päpsts Helles  
brands.

Vnd wiewol er erstlich im Concilio zu Worms für ein Zauberer vnd Sternengucker / für ein Schalek vnd Bößwicht / der durch list das Päpstthumb bekommen : darnach auch inn einem Concilio der Statt Brixen / von vilen Fürsten vnnnd Bischöfen/ vnnnd zum letzten in einem Concilio von Menz / als ein Simoniacus oder Pfrundenfrämer vnd Auffrührischen Meutmacher abgesetzt/ ja mit Rechte vberzeugt worden / daß er mit betrug vnd gewalt sich eingerrungen / vnd die ganz Christenheit mit Auffruhr betrübe / vnnnd alle Meineydige / Mörder/ Kirchenräuber / Brenner vnnnd Landschelmen handgahabt ( innmassen er selbst auff seinem Todibett nach der hand bekannte ) Nicht des weniger bracht er / durch hilff seines Meisters / dem er diente / so viel zuwegen / daß er wie

Die  
wie ein K  
Keyser H  
thate was  
sondere E  
ymbbräch  
berbuch b  
von Por  
nennte E  
daß er leb  
das H. E  
ben / daß  
erfahre. w  
würde.

Br  
vnd der g  
ben. I  
nommen  
halten/ de  
big / der  
Mönchen  
Jörgle ist  
von Erst  
de scheid  
einander  
damit er  
sten habe  
ihme gan  
genug de  
men jub  
Drt. an  
Nu  
folgen I

reiffen Wäpff  
Teuffelischen  
orten klärtlich

ibenden mit  
aber jezund  
vermelden/  
/ das er wol  
ischen Prü-  
üssen hat ge-  
höcht kriegen:  
ß vorgedach-  
ter ( wie von  
d Theopilla-  
undt genant  
enß lehrets sel  
h auff dem H.

Worms für  
Schalek vnd  
bekommen:  
att Wriren/  
um seiffen in  
ontiacus oder  
itmacher ab-  
er mit betrug  
Christenheit  
ge / Mörder/  
nen handge-  
bett nach der  
/ durch hülf  
egen / das er  
wie

wie ein Raß widerumb auff den Stul kletterte / vnd dem  
Keyser Heinrichen dem Vierdten alles zu spott vnd leid  
thate / was er erdencken mochte : Bestellt derwegen be-  
sondere Leut / die ihne entweder mit verhäteren oder Giffte  
ymbbrächten : vnnnd hierzu trug er gemeinlich ein Zau-  
berbuch bey sich im busen. Ja sein Secretari der Bischof  
von Porua / bezeugt offentlich inn einer Red / das er be-  
nennte Stuck all getriben hette / vnd darmit verschuldt /  
das er lebendig verbrennt würde : Sonderlich weil er  
das H. Sacrament ins Fewr geworffen : allein deshal-  
ben / das er durch nebenzauberung dardurch vom Teufel  
erfahre / was er wider Keyser Heinrichen für glück haben  
würde.

Vnd diß ist der H. Mann / welcher den Priestern  
vnd der gangen Geistlichkeit verbote / kein Eheweiber zuha-  
ben. Ja das keiner zu einem Kirchenampt solt ange-  
nommen werden / er habe dann vor gelobt reinigkeit zu  
halten / das ist / ohn ein Ehefraw zuleben. Diß ist dersel-  
big / der allen Christen auff den Sambstag / vnnnd den  
Mönchen inn ewigkeit verbott fleisch zuessen. Ja dieses  
Jörgle ist auch der Jenig welcher den Njo Marggrauen  
von Erstein / von seiner Ehfrawen der Gräuin Machtil-  
de scheidet / vnter dem schein / das sie im vierdten Grad  
einander verwandt weren : Aber in der warheit darumb  
damit er die liebe Fraw seins gefallens möchte zum be-  
sten haben. Wie dann alle Historien bezeugen / das sie  
ihne ganz geheim gewesen. War er dann nicht heilig  
genug den fünfften Sprossen in diesem Edelen Stam-  
men jubeschlagen ? Ja gewißlich wie Treck an einem  
Drebandt.

Man weiter / nach ihm mag inn diesem Stammen  
folgen Johannes der 21. (welcher im Jahr 1276. gere-  
Jt iij giert

Diß erzähle der  
Cardinal Beno  
no / der zur selben  
zeit gelebt hat.

Wapst zaubere  
mit dem Sacra-  
ment.

Marianns  
Scotus.

Ca. quest. 1.  
Dies sabbath.  
De consecra.  
Dist. 5. Ca.  
Carnium. De  
consecr. Dist. 5.

Platina Nau-  
clerus. Abbas  
Brieperg.

6.  
Johan. der 21.

Des Sechsten Stucks Dritt Cap.

giert hat) weil er inn der Sternenguckeren sich also ver-  
gaß/ vnnnd so viel drauff bauwet/ daß er zusagen sich nicht  
schweret/ er were darauff gewiß/ daß er lang leben würde.  
Aber er betrog niemand mehr/ dann sich selbs. Dann er  
blib nur acht Monat in seinem Papsthumb/ vnnnd ward  
inn der Statt Viterben von einer Kammer / welche er  
dasselbst zimmern ließ/ plötzlich vberfallen. Also daß dar-  
auff erscheylich / daß diß von des Teufels Räncken ein  
stücklin war/ welcher ih. seims langen lebens so fein ver-  
sichert hat.

Den Papst ers  
schlegt ein ge  
baw.

7.  
Alexander des.

Nun ferner/ das sibende glied dieses letzten Müt-  
terlichen Stammens wol zu staffieren/ können wir kein  
bequemeren finden / dann Alexandrum den  
sechsten/ der zuvor Roderich Vorgia hieß. Dann da er  
Cardinal ward / heet er weder ruh noch rast / bis er den  
Trifachen Römischen Bimenforb aufbekam : vnnnd als  
er sich lang vmb seltsame Mittel vmbgesehen / hat er leiff-  
lich kein gelegnere gefunden / dann daß er sich gänzlich

Pact des Papst  
mit dem Teufel.

auf die schwarze Ruhe begabe : Welchem er auch sehr  
fleißig nachkam : vnnnd versucht dardurch die Teufel / ob  
sie willig weren/ ihm die Päpstliche Kron zu verschaffen:  
da befand er sie ganz gutwillig / doch mit diesem ange-  
ding / daß er sich mit einem Eyd verpflichtete / ihnen inn  
allen dingen unterworfen vnd dienstlich zu sein : welches  
er von Herzen gerne thät : Allein daß er schlechtes begett/  
wann dieser vertrag nun seinen fortgang würde haben/  
daß ihm die Teufel in keiner schrecklichen gestalt/ den Eyd  
von ihm zunemen/ solten vorkommen/ sonder allein in ge-  
stalt eines Protonotarii erscheinen. Der Teufel/ so kein  
besser Nummer gesicht oder Schönbart ihme wünschet/  
verbleß ihm solches gern zugefallen zuthun. Nun begab  
sich daß der Cardinal auff ein Zeit inn der alten Statt  
Roms/

Die

Kom/ au  
gieng/ vn  
Da kam  
ber getre  
Manns  
als er den  
nem vnn  
thumbs.  
einander  
chen gew  
ma Vor  
wollust v  
eigene T  
seinem C  
der auff  
seiner T  
Schwä  
lich mel

Er  
vanorol  
mütig n  
macht e  
das ist/  
er viel m  
durch se  
lien auf

ich also ver-  
en ſich nicht  
en würde.  
Dann er  
vnd ward  
welche er  
ſo daß dar-  
käneten ein  
ſo ſein ver-

ſten Müt-  
en wir ſein  
ndrum den  
Dann da er  
biß er den  
vnd als  
hat er leiſt-  
ich gänzlich  
er auch ſehr  
Teufel / ob  
erſchaffen:  
eſem ange-  
/ ihnen inn  
in: welches  
chts begert/  
irde haben/  
ate / den Eyd  
allein in ge-  
iſel / ſo kein  
e wünſchte/  
Dum begab  
ſten Staat  
Nem/

Nom/auff den Berg genant Monte Cauallo ſpaziere  
gieng/vnnd beſonder inn ein Sommerhäußlin ſich that.  
Da kam der Ehrwürdig Herr Protonotarius auch da-  
her getretten / inn geſtalt eines ſchönen mitteljährlbaren  
Manns/vnd ſehr luſtig auff ſein Pfäfflich aufgerüſt: vñ  
als er den Eyd von meinem Herren Cardinal nach ſei-  
nem wunſch hett genommen/verſichert er ihn deß Papiſt-  
thumbs. Darnach verglichen ſie ſich ganz freundlich mit  
einander der zeit / wie lang Vorgia inn ſeinem Päpſtli-  
chen gewalt ſolt ſitzen: Nämlich euff vnnd acht. In ſum-  
ma Vorgia ward Papſt / vnnd begab ſich frey auff alle  
wolluſt vnd begirlichkeit des Fleiſches. Er beſchleiff ſein  
eigene Tochter Lucretiam: welche nicht deſminder von  
ſeinem Sohn Valentino Vorgia ihrem leiblichen Bru-  
der auff die ſelb zeit auch beſchlaſſen war: Alſo daß er auß  
ſeiner Tochter nicht allein ſeine Braut ſonder auch ſeine  
Schwägerin machte: In maſſen ihr Grabſchrift deut-  
lich meldet.

Lucretia mit namen zwar /  
Doch mit der that ein Thais gar/  
Papſt Alexanders Tochter ſchön  
Die er hat lieber dann die Söhn /  
Ward Vatters vnd ihres Bruders Weib/  
Die hat herglegt ihren ſchönen Leib.

Er ließ auch den guten Mann Hieronymum Sa-  
vanorolam zu Florenz verbrennen / Weil er ganz frey-  
mütig wider ſeinen böſen wandel predigte. Dargegen  
macht er einen bundt vnnd vertrag mit den Moranen/  
das iſt / den verleugneten Chriſten. Jedoch nach dem  
er viel mörd hatte gerhan/beydes mit eigener hand / vnnd  
durch ſeinen Sohn Valentinum / der dann ganz Ita-  
lien aufführig machte: vnd hatte Jacobum Caetanum

Xi iiii den

Hoc jacet in  
tumulo Lu-  
cretia nomi-  
ne, ſed re  
Thais, Alexā  
dri filia, ſpon-  
ſa, nurus.  
Nectus Sanna-  
zarinus hat die  
Grabſchrift  
gemacht.

Hieron. Sanna-  
norola verbrant  
Nancterus.

Des Sechsten Stucks Dritt Cap.

den Cardinal Ursinum/ vnd den Apt Aluianum/ sampt  
vieln andern mehr vmb den Hals gebracht: vnnnd zu lezt  
der Erbar Pappst einem Cardinal inn einem Pancker/  
(welches er sehr miltiglich bevor gabe) wolt mit Giffi ver-  
geben: so begab sich/ daß auß Irrung des Schencken/ der  
ein Fläsch für die ander erwischt / das giffi ihm selbst ein-  
geschenckt ward / also daß er darvon auffgeschwall / vnnnd  
auff den Tod franck lag. Dieweil nun guter rath bey ihm  
sehr thewr / schicket er einen seiner getreuesten Knecht/  
genannt Modena/ in ein Contor oder Bewölb neben der  
Kammer/ darinn er zu Bett lag/ ein vergultes Büchlein  
von der schwarzen Kunst zuholen / welchs er allzeit vnter  
seinem größten Schak verwart hat. Inn des nun der  
Knecht ins Contor vermeint zu retten / sicht er den vor-  
gedachten verbussten Protonotarium inn Bapstlichem  
Habit dort sitzen / welcher seinem Meister so ähnlich sahe/  
als wer er ihm auß dem Angesicht geschnitten gewest.  
Darvon er größlich erschreckend/ halb Todt wider zurück  
trate: biß ihme sein Herz der Pappst widerumb ein Herz  
einredt / als daß er sich zum andernmahl inns Contor  
wagte. Allda fragt ihne der verpappstet Teuffel/ oder ver-  
teuffelt Pappst/ was er da zuthun hette: Antwortet ihm der  
Knecht/ daß ihne der Pappst dahin schickt / ein Büchlein  
da zuholen. Da bröllet der Teuffel mit einem schreckli-  
chen gethön vnd rüff: Ich bin selbst der Pappst/ vnnnd dar-  
mit verschwandt er. Von derselben zeit an / fieng der  
Pappst an / fast dem Todt zunahen. Doch ein kleins vor  
seinem Todt/ erschien ihm sein Meister noch eins/ inn der  
gestalt eins Postbotten: da disputiert er vnnnd redet sehr  
lang mit ihm/ vnd hett grosse mühe / biß er ihn sein Arith-  
metick oder rechnung lehrte / vnnnd ihn vberredt/ daß eyhff  
vnd achte/ eyhff Jar vnd acht Monat/ vnnnd nicht neunse-  
hen

Der Teuffel im  
Bapstlichen or-  
nat.

Ego ipse sum  
Papa sagt  
der Teuffel.

Teuffel lehrt den  
Pappst rechnen.

Let  
hen Jar  
rechnet g  
stancf vo  
stundan  
dieser W  
allweit m  
Eibende  
nen/ vnd  
D  
vierdten  
ster mit e  
lichen Z  
der dritt  
le die vier  
strecken.  
Dan  
sten Sta  
rer gewe  
seinen sp  
Fabul g  
kannt /  
delt hab  
Dar  
men: n  
sonder b  
gangen/  
nem S  
fen/ dz er  
desselber  
dann der  
nach all  
er hat a

Letzte 8. Auen von Schwarzkünstlern. 244

hen Jar hießen : wie es der Papsst ohn seinen Wirth ge-  
rechnet gehabt. Vnd also schied er mit einem grossen ge-  
stanc von meinem Herrn dem Papsst : der ihm von  
stundan folgte / vnd mit seinem getrewen Meister auß  
dieser Welt in den Papsstshimmel verzeigte: Vnter des/  
allweit man ihm sein requiem singt/ so wöllen wir ihm die  
Eibende eheliche Stell in diesem letzten Stammen gön-  
nen/ vnd nun andere an den Reyen holen.

Der letzte vnd der allerbeste / der nicht allein diesen  
vierten Stammen / sonder das ganz Geschlechtregi-  
ster mit einem Edlen Wappen vnd frommen Papsst-  
lichen Thaten beschliessen vnd besigeln soll / ist Paulus  
der dritt : Dessen hochberühmpte Edle Thaten/ vber al-  
le die vtererley vorgesezte Stammen sich einbarlich auß-  
strecken.

Dann er bestehet erstlich bey den 3. Vättern im er-  
sten Stammen / inn dem / daß er sein lebtag ein Epicu-  
rer gewest ist: vnd mit Christo dem Sohn GOTTES  
seinen spott gerrieben / vnd das Wort Gottes für eitel  
Fabul gehalten hat. Wie genugsam des ihentigen be-  
kannt / die zu seiner zeit zu Rom gewest vnd gewan-  
delt haben.

Darnach gehört er auch vnter die vom zweire Stam-  
men : weil er nicht allein ein schlechter Hurer ist gewest:  
sonder beyneben vtielen Frawenschändungen / die er be-  
gangen/ so ward er/ als er des Papssts Legat war / von sei-  
nem Schwager Nicolao Quereco inn der that begrif-  
fen/ dz er seines Bruders Tochter / Lauram Farnesiam/  
desselben Nicolai Haußfraw beschlieff : Welcher ihm  
dann desßhalben ein Dolchen in Leib stach/ darvon er dar-  
nach allzeit das Wundmahl zum Zeichen getragen. Ja  
er hat auch sein eigene Tochter Constantiam beschlaf-

8.  
Paulus der 3.

1.  
Epicurer.

2.  
Hurer.

Papsst beschlaß  
sein Base vnd  
Tochter.

It v fen/

Des Sechsten Stucks Dritt Cap.

fen: Vnnd dasselbig des freyer zuthun/ vergab er ihrem Mann/genannt Bosa Sforza. Er hat auch ein Sohn/genant Peter Aloysius/welcher seins Heiligen Vatters fußstapffen sehr wol wußte nachzufolgen. Dann beyneben vnzähliger schandlicher stück / so alle zuerzählen zu lang weren/so notträngt er mit gewalt den Bischoff von Janes / vnnd mißbraucht ihn mit hülf seiner Knecht zu seiner grewlichen Sodomitischen vnkeuschheit / darvon der gut Bischoff auß Herzlicher betrübnuß starb. Nicht des weniger kriegt der gut Sohn von dem Heiligen Vatter / als zu einer belonung seiner Tugenden/ein Fürstenthumb/ mit vierzig tausend Ducaten Jährlichen gefalls. Vnnd was wunder ist es / daß er seinem Sohn inn solcher vnzucht fürsich thut / da er selbst durch seiner Schwester Julia Farnesia Hurerey / die sie mit dem Pappst Alexandro dem sechsten begienge / inn das Erbar Collegium der Cardinal ist angenommen worden? Diß weil sie dem Pappst / ihn zuverlassen drewete / so er ihrem Bruder den Cardinalshut nicht würde gönnen. Darnach rechnet er forter sein Freundschaft zum Dritten Achte Auen: mit disem / daß er offene Gäden von allerley Pfrunden kauffmanschaft hielt: Als er vom Pappst Elemente / der zu Rom auff der Engelburg gefangen lag/ inn Legations weiß an Keyser Carolum versendet ward/ wolt er nicht auff den weg / der Pappst mußt seinem jungen Bettern Farnesio/ der noch ein Kind von zehen Jahren was / das Bischoffthumb Parma vorhin geben: Vnd darnach/ da er Pappst ward / gab er alle Kirchengüter seinen Freunden vnnd verwandten / so wol den Frauen als den Mannen / Ja verkauft dem Herzogen von Ferrar die zwo Stätt Modena vnnd Regium. Er entfrembdet auch Parma vnd Placenz/vnnd gab sie seinen

Petrus Aloysius

Julia Farnesia.

Simon vnd  
Mördercy.

Parma vnd  
Placenz.

W  
nen Fre  
vnerhör  
auffzub  
narié,  
darüber  
allen ih  
nen De  
zusamen  
Mörder  
Cardin  
ten des  
loch v  
er sein  
worffen  
ten vnn  
dient h  
Feigen  
ter nicht  
Schwe  
Beyne  
lischen  
sen woll  
er konn  
Als es a  
ritio der  
sam erse  
Mann  
schleffen  
vnd M  
zubring  
alle vn  
alle Di

nen Freunden. Er schewet sich nicht/ allerley frembde vñ  
 vnerhörte newe gattungen von Imposten vñnd Zöllen  
 aufzubringen / vñnd seinen Vnterthanen extraordi-  
 nariē, Jährlichs dreyhundert tausent Ducaten / vñ noch  
 darüber zuweilen den Zehenden / zuweilen das halb von  
 allen ihren Früchten zuheischen : hiedurch dem gemei-  
 nen Völeck die Wein zumagen/vñnd von allen enden gelt  
 zusamen zubringen. Vñnd ferner Blutzirigkeit vñnd  
 Mörderis halben / darinn was er Meister / ehe er jeden  
 Cardinalshut auf den Kopff bekame. Dann zu den zeit-  
 en des Papssts Innocentij / ward er inn das Hunds-  
 loch vmb zweyer Mörd willen die er gethan / vñnd daß  
 er sein eigen Mutter vñnd sein Vass vergiffet gehabt / ge-  
 worffen. Also daß er von Rechtswegen in diesem Vier-  
 ten vñnd letzten Stammen auch ein ehelichen plaz ver-  
 dienet hat : Angesehen / daß er mit den Italianischen  
 Feigen so wol wußt umbzugehn / daß er sein eigen Mut-  
 ter nicht sparet. Ja auch darnach bracht er sein eygen  
 Schwester vmb den Hals/ die auch nicht sehr heilig was.  
 Beyneben daß er inn der Magromantj / vñnd Teuffe-  
 lischen Klinckten ein erfahrner Schuler war / auch gros-  
 sen wollust darinn hat : Derhalben er auch fördert wie  
 er konndt vñnd mocht / die / so von der Kunst waren.  
 Als es an seinen guten Freunden Cecio Marcello/Gau-  
 ricio dem Portugaleser / vñnd andern mehr genug-  
 sam erschienen. Summa summarum / er ist der recht  
 Mann / den wir bedörffen vnsern Keyen darmit zu  
 schließen / vñnd diese zwey vñnd dreyßig Edele Anen  
 vñnd Aest auff einen artigen Stammen vñnd Baum  
 zubringen. Daher dann alle vnser Heilige Geistlichkeit/  
 alle vnser dreyfach gekrönte Papsst vnser sanctissimi,  
 alle Blutzgefärbte Cardinal / alle Vnfulste Bischoff/  
 vnser

Zwey Mörd  
 Papsst Pault 3.

Daher dichten  
 die Poeten/er sey  
 in der Höllen ein  
 Blutsaugend  
 Schneck/die die  
 Tyrannen plag/  
 welche ihr Mess  
 nit voll machen.

ab er ihrem  
 ein Sohn/  
 en Vatters  
 ann beyne-  
 erzählen zu  
 Bischoff von  
 ner Knecht  
 cheit / dar-  
 onuß starb.  
 dem Heil-  
 genden/ ein  
 Jährlichen  
 nem Sohn  
 durch seiner  
 sie mit dem  
 das Erbar-  
 den? Die-  
 so er ihrem  
 en. Dar-  
 in Dritten  
 von allerley  
 Papsst Ele-  
 angen lage-  
 ender ward/  
 seinem jun-  
 a zehen Ja-  
 rhin geben:  
 Kirchengli-  
 ol den Für-  
 Herzogen  
 gium. Er  
 d gab sie sei-  
 nen

## Des Sechsten Stucks Vierd Cap.

vnser Reverendissimi, alle gestäbte Aep/ vnser Domini Reverendi, alle feiste Pröpst / gekäpte aber nicht cappante Mönch / Allmusengumpige Canonici / Meßfetzige Pfaffen / gekrönte Clerici / Dolle Begienen / In summa aller der verlorne geschorne hauff / heraus sprossen ist / vnd forhin den gangen Erdboden als ein hauffen Henschrecken erfüllt hat: Secht / ist das nit ein schantz / sagt ein Blinder / wußt er vngefähr zwölff / vnd gewans.

## Das Vierdte Capitel.

Wie die Bosheit / oder das böse Leben der Priester / den Sacramenten / so von ihnen gebraucht / gehandelt vnd gewandelt werden / nichts könne schaden / vnd wirt hie von der Simoney oder von der Pfrunden-kauffmanschafft oder Pfrundenblumen / Simoney mung vnd Soniggewerb der Heiligen Röm. Kirchen tractiert.

**D**ieweil nun dann vnser Geistlichkeit / von also hohem / Heiligem / Durchleuchtigen / Edlen / Ehrwürdigem herkommen / von allen Auen ist / auch alle die Wappen vnd Panier von ihren Vorfahren also artlich vnd bescheidenlich weisen kan: warumb solten sie von Rechts wegen nicht auch ihrer Väter Ertheil besitzen / vnd aller Priuilegien / die ihnen von altem her gegönnt vnd gegeben seind / genießen? vnd die sie von manchem hundert Jahren her allezeit gebraucht / behalten? So ist als dann recht vnd billich / daß sie sich auff ihre alte Väter / auff das alt herkommen / gebrauch vnd gewonheiten ihrer alten Mutter der H. Römischen Apo.

Der Röm. Bienen Wachshandel. 246

Apostolischen vnd Catholischen Kirchen allzeit beruffen/  
wann vielleicht einiger zwispalt oder beschwerms ein fi-  
le/Vnnd insonderheit vber dem ihenigen / so vnser Weis-  
ster Gertianus hie sehr fleißiglich vorhelt. Als das das  
böse schandliche leben der Pfaffen/ ihr würdig Pries-  
terthum nicht könne verhindern noch verkürzen. Vnnd es  
ist auch war: Dann sonst solt es allzu bedaurlich mit vn-  
ser I. Mutter der Heiligen Kirchen zugehen: Dann da-  
mit ich nicht jedes stück besonder erzählen dörf/haben wir  
hieoben gehört / das die Decreten vermelden / das so eini-  
ger Pappst oder ander Geistlich Person mit Simoney  
das ist mit Miet/Siffte/Gaben/gonst/oder freundschaft/  
oder mit einigem andern vngebürtlichen Geistlichen mit-  
tel / ein Beneficium / Pfrund oder Geistlich Ampt be-  
kommet: der soll nicht allein verbannet vnnnd verflucht  
sein/sonder auch alles was er thut oder ordiniert / soll für  
kraftlos vnd nichts gehalten werden: vnd alle die Pfaf-  
fen vnd Geistlichkeit von ihme eingesetzt / sollen auch mit  
ihm verbannet vnd verflucht sein. Helt schöne/hüpsche/lie-  
be Frauw von Erdenburg / vnnnd lieber Herr S. Augustus:  
Ist auch wol einer vnter zehen tausenten/der seine Bene-  
ficien vnnnd Pfrunden anders bekommen kan/ dann mit  
solchen lieblichen Künsten vnd Practicken?

Desz zieh ich mich auff Viglium den Ehrwürdigen  
Apt von S. Bawen zu Gent / vnnnd auff den Secretari  
Argenteros / vnd auff Morillon / des Cardinals Gra-  
nuelle vnderhändler / den man das Pfründen ABC  
hieß: dieweil er so vil Pfründen als Buchstabe im ABC  
sind/hatte: Ich laß es ihnen auff ihren Gewissen beru-  
hen/so sie anders einiges noch vberig behalten/vnnnd es  
nicht gar an die Oberthüre gehendet haben.

Sie wissen wol/wie man mit Indulsten vnnnd Ex-  
pectu.

Sebet hieoben  
ian: cap. des  
stücken

Martin L. Ca-  
gentos vnd Mor-  
illon die Pfründen  
des ABC

ap.  
nsere Do-  
e aber nicht  
nici / Mes-  
enen / Inn  
erauß ent-  
den als ein  
das nit ein  
völff/vnnd

el.  
der Prie-  
st / gehan-  
raden/Vnd  
frunden-  
/Si  
r

eit/von al-  
gen/Edlen/  
llen Anen  
hren Dor-  
kan: wa-  
ihrer Dä-  
ihnen von  
n? vnd die  
gebraucht/  
das sie sich  
/gebrauch  
Römischen  
Apo.

Des Sechsten Stuecks Viert Cap.

Nostri Do-  
mini de Cu-  
ria Rotæ.

pectangen der Pfrunden pflegt vmbzugehn. Sie wissen auch genugsam / was listige Practicken der gute Cardinal Granuella ins Niderland geföhret vnd gebracht hat / wie er das best im Hasen mit dem Indultischen schaum- löffel abgehebt / vnd die Schaaf geschoren / da andern die Säm zu sicherer gebliben. Ich beruffe mich auch auf die Notaristen / Copisten / Bullisten / Eueristen / Referendaristen / Secretaristen vnd andere vnder käufer des Römischen Hofes. Sie wissen was manchen schönen Pfen- nig sie Jährlich in ihre sparbüchsen stecken / für alle die Gratten / dispensation / Expectangen / Privilegien / Bul- len / Pensionen / Preuentionen / Recommendationen / newe Provisionen / Vocaturen / Commenden / Absolu- tionen / Applicationen / Dispensationen / drey oder vier / Ja zehen Pfrunden inn ein Büschlein zubinden / für Protonotarischafft / Promotionen zu Capplanen / Conseruatorien / Widerauffungen / Reductionen / Exem- ptionen vnd andere dergleichen Fretterey mehr / darvon wir hieoben auch meldung gethan. Aber ist auch je ein Bapst innerhalb fünff oder sechs hundert Jaren her ge- weßt / der anders dann mit Mied vnd gaben / oder offe- nem gewalt oder gufft / auff seinen Stul sey kommen? Das scheint genugsam auß den greuwlichen trennun- gen / Zwispalten / Morden vnd kriegem / da alle Historien so voll von sein / daß sie voll wibeln. Sie melden zum we- nigsten 22. merckliche Zerwürfungen / in der en beyweilen zwen / beyweilen drey / ja vier Bapst miteinander gewest seind / da je einer so starck als der ander am Narrenseyl gezogen : Vnd solchs hat etwan drey oder vier / etwan zehen oder zwenzig / etwan auch wol dreyßig oder vierzig Jahr gewäret.

Befecht Johan. Marium : den Theodoricum von Nicm vnd andere Histo- rienschreiber.

Aber ich geschweig aller anderer: allein will ich des

111

Vo

leifst leben  
nicht offe  
mit verhe  
vnd seine  
den Jarn  
er dem sel  
caren auß  
jagesagt  
reng der  
elichen C  
er zu des  
Vnd zu  
Cardinal  
vnd sein  
Kopff ab  
lauffen v  
daß ichs  
einäuzig  
lus Pat  
lich bezeug  
alud Re  
curfus?

Das ist  
Simonis  
rechter  
mer. O S

Dass  
uanus/al

Templa  
Ignis, T  
W

Vonder Kö. Vienen Simoneyblumen. 247

leib lebenden Papst Pij des vierdten gedencen: hat er nicht öffentlich eins theils mit pahrem gelt/ anders theils mit verheissungen/ die Stimme des Cardinals Caraffe/ vnd seiner Anhänger ( die doch allezeit widerpart gegen den Farnesern vnd Mantuanern hielten ) erkauft? hat er demselben nit ein grosse Pension von vil tausent Ducaten auf dem Bischoffthumb Toledo inn Hispanien zugesagt? die er jhm/ mit hülfß des Herzogen von Florenz der gut darfur ware / solt zuwegen bringen / sampt etlichen Schlößern vnnnd Castelln im Land Neaples/ die er zu des Herzogen von Paltiano händen mußte liferen? Vnnnd zum leisten da es ans bezahlen gieng / ließ er den Cardinal mit einem Seruetlin vmb den halß erwürgen/ vnnnd seinem Bruder dem Herzogen von Paltiano den Kopff abhawen / darnach möchten sie an die groß Block lauffen vnd leuten/wann sie wolten. Aber was bedarffs/ daß ichs mit besondern Exempeln erweise / da es doch ein einäugig Kalb leichtlich sehen kan? Der Jurist Marcellus Patavinus selbst / hat solchs wol sehen vnnnd schriftlich bezeugen können inn nachfolgenden worten. Quid aliud Roma, quàm Simoniorum vndique concursus?

Das ist: Was ist Rom anders / dann ein zulauff von Simonschen Ketzeren / Beneficienhändlern / vnnnd ein rechter Ketzenmarckt vnnnd Bursch der Pfrundenkrämer. O Simonsbeutel/ O Judas Seckel.

Dasselbig beklagt auch der Mönch Baptista Mantuanus/ also schreibend:

Venalia nobis  
Templa, Sacerdotes, Altaria, Sacra, Coronæ,  
Ignis, Thura, Preces, Cælum est venale, Deusque:

Welches man also möcht verteutschen.

Des

Pius der viere.

Caraffa ertröget vnd Herzog von Paltiano getödtet.

In defensionne pacis cap. 24. parte 2.

Des Sechsten Stucks Viert Cap.

Der Pfaff mit Kirchen vnd Altar/  
Mit Weyrauch vnd all seiner waar/  
Das Heylige humb/der Glockenthon/  
Die Heil/das Segfrew vnd sein Lon:

Ja das Gebett/des Himmelsthron  
Ja Gott selbst/zu Rom sey! da stohn.

Mit welchem ein guter Apt sehr fein vber ein stümt/  
der da fragt/ Papa, Cuius partis Orationis?

Das ist / Was art oder condition ist das wörtlein  
Papst: Antwort er/dass es wer

Participij partis. Quia partem capit à Clero,  
partem à seculari, partem ab utroque, cum to-  
tius Orbis doloris significatione, sine modis &  
temporibus.

Papst das Par-  
ticipium.

Das ist: das diß wörtlin Papst sey von der art der  
jeningen/die mit beyden händen auf beyden seyten in die  
Schüssel greiffen. Dann eins theyls nem er von den  
Pfaffen / andertheyls von den Leyen / dann auch von  
beyden zumahl ohne maß vnd end/ mit grosser betrüb-  
nuß der ganzen Welt.

Pfründen Tax.

Vnd daß diß war sey / kan mans genugsam sehen  
auf der Tax oder Abschätzung der Pfrunden vnd Ven-  
ficien / von denen der Papst zu Rom allzeit sein theyl  
muß haben. Dann daß ich so mancher andern Brocken  
geschweiz / die er sehr geßissen vnter den Tafeln der Ven-  
ficianten/gleich einem Hund zusammen raffen kan/so  
tragen die Annaten / das ist / die Erstling des jährlichen  
einkommens / die die Bischoff/ Aepst/Prelaten vnd an-  
dere Pfrundenkäufer dem Papst müssen zubringen/  
allein inn Franckreich von Jar zu Jar auff zehen maß  
hundert tausent Kronen. Ja zum zeiten Papst Pij des  
andern/als vber die zwenzig / so wol Erzbisthumb als an-  
dere Bisthumb inn Franckreich ledig worden / trugen  
sie

Annaten.

Dise Calcula-  
tion vñrechnung  
sind man im  
büchlin Defensio  
pro libertate  
Gallice Ecclesie  
aduersus Roma-  
nam Curiam ge-  
nant/dz das Par-  
ticipium zu Paris  
gemacht vñ Kd,  
nig Ludwigen

Die  
sie ihm in  
pfing er  
alle zu fer  
reihen/D  
dann hu  
drey hun  
chen eine  
Papst zu  
im Sum  
vnd noch  
zu vnd leg  
ten/die de  
was für e  
der Christ  
vber einer  
ters des G  
lichs beja  
gen/mach  
dem was  
shme in d  
vergebun  
firt wird  
desnach  
zu nahe in  
niemand  
ter der Te  
Et  
&dispens  
quia non  
D  
Vnd  
Dispensa  
sie

Cap.

Von der Rö. Vinen Pfrundenblumen 248

sie ihm in die hundert tausent Kronen ein. Darnach ent-  
 pfing er nicht viel weniger von sechzig Abteyen/ die auch  
 alle zu seiner zeit Vacierten: vnnnd ferner von den Prio-  
 reyen/Dechaneyen vnd Probsteyen/kriegt er nit weniger  
 dann hundert tausent Kronen. Vnd darüber waren bey  
 drey hundert tausent Pfsaren oder Pastoreyen/auff wel-  
 chen eine inn die ander gerechnet / jede dem vorbemelten  
 Papst zum wenigsten 25. Kronen brachte. Secht ob das  
 im Summieren nicht auff die 28. mahl hundert tausent  
 vnd noch vierzig tausent Kronen lauffe? Rechnet nun  
 zu vnd legt all ander Nutzungen beneben diesem Anna-  
 ten/die doch vnzählig sind: vnd vberschlagt dann ferners  
 was für ein grausame Summa alle andere Länder inn  
 der Christenheit zusammen machen/welchen allen zugleich  
 vber einen Kamm geschoren würd: Ich geschweig wei-  
 ters des Einkommens/das ihm die Huren zu Rom jār-  
 licks bezalen: da auff jedes Haupt ein Ducaten geschla-  
 gen/macht vber die vierzig tausent Ducaten. Beyneben  
 dem/was er noch von den Juden kriegt: Vnnnd darzu das  
 ihm in die Pœnitenz oder Buschkammer gefelt/allda die  
 vergebung der Sünden auff benantes gelt gesetzt vnd ta-  
 xiret wird/ Inmassen wir hieoben vermeldet haben. Vnd  
 demnach das Dispensation geben / wann einer oder eine  
 zu nahe in die blutfreundschaft will heurachten. Welchs  
 niemand dann den Reichen gegont wirt / dann also lau-  
 tet der Text.

Et nota diligenter, quòd huiusmodi gratia  
 & dispensationes non conceduntur pauperibus,  
 quia non sunt, ideò non possunt consolari.

Das ist gesagt:

Vnd mercket fleißig / das dergleichen gnaden vnd  
 Dispensationen den Armen nicht mitgetheilt werden.

BE Dann

den 11. auffgebe  
 im 72. 73. 74. 75.  
 Artikel. Befehle  
 auch hierüber  
 Carolus Molt  
 neu im buch de  
 Annals vnd bes  
 sehet die Lay der  
 Bistumb vnnnd  
 Erzbistumb inn  
 Frankreich vnd  
 Francisc. Quas  
 renum de sacris  
 Eccl. ministerijs  
 et beneficijs / anz  
 ende des buchs  
 vnd den Trymen  
 ten in den Sima  
 nen de France/  
 40000. Ducatz  
 jährliche Huren  
 sijnf.

Im buch genant  
 Lara Cancellas  
 rie Apostolicas  
 cum notatibus  
 iuxta stylium ho-  
 diernum Rom.  
 Curie. in Rus  
 brie. de Matris  
 monialibus.

berlein stin  
 nis?  
 Das wörtlein  
 bit à Clero,  
 e, cum to-  
 ae modis &  
 on der art der  
 seyten in die  
 n er von den  
 enn auch von  
 offer betribs  
 ugsam sehen  
 n vnd Bene-  
 zeit sein theil  
 ern Brocken  
 feln der Be-  
 rafften kan so  
 des jährlichen  
 en vnnnd an-  
 n zubringen/  
 ff sehen mahl  
 Dapst Pij des  
 umb als an-  
 den / trugen  
 sie

Des Sechsten Stucks Viert Cap.

Dann dieweil sie nichts haben / vnnnd für nichts getrock-  
net werden / Können sie auch nicht getröst / oder ihnen  
geholfen werden.

Secht das ist ein Tert auß der Bibel / welcher vom  
Volck Israel redet / vnder dem Namen der Rachel vnnnd  
sagt / daß sie betrübt ihre Kinder beweine / vnnnd nicht könne  
getröstet werden / dieweil sie nicht mehr vorhanden sind.  
Dis verstehet die H. Röm. Kirck / von den armen gesel-  
ten / die kein kreuzdicaten noch schwere Müng bey sich

Wer nit hat/  
der ist nit.  
Qui non ha-  
bet es, nō est.

tragen / vnnnd mögen derhalben kein trost inn der Pen-  
tenzkammer empfangen. Dann es stehet geschriben / Ha-  
benti dabitur: wer da hat / dem wirt gegeben. Aber wer

kan doch erzählen / alle die vnterschiedene gattungen von  
Kauffmanschaften / Finanzen / Krämereyen vnnnd Si-  
moneyen des allerhellischen Vatters vnnnd Bapsts zu  
Rom? Ja es ist ein grundloser psul / der des Menschen

Dis schreiben  
Francis Petrar-  
cha vnd Marci-  
us Patavinus  
in defensione  
pacis.

verstand weit vbertrifft / also daß kein wuider ist / daß  
Bapst Johannes der 22. nach sein absterben 25. Mil-  
lion oder flunff vnd zwengigmal tausentmal tausent kro-  
nen / das ist nach vnserer Rechnung / fünffhundert Ehen-

nen Golds par gelts hinder ihm verlassen hat: Ober al-  
les das / was er zur zeit seiner Regierung mit Hure / Bi-  
ben / Panckettin / Pomp vnd pracht / vnd andern derglei-  
chen Bapstlichen Heyligthum / durchgebracht hat / welches

In sein buch ge-  
nant Solua so-  
estrum commu-  
nium.

vnzweiffeltich ein vnendlicher schatz gewest ist. Darinn  
der Erzbischoff von Magdeburg dis vermerckend / solchs

vberlegt vnd gerechnet hat / daß zu neuen Zeiten Bapsts Mar-  
tini des fünfften / wol neun Million Golds / das ist neun  
mal tausentmal tausent Kronen allein auß Franckreich  
gen Rom kommen weren: Zu lezt brauchet er vor großer  
verwunderung dise wort:

Iudicet timoratus, quæ vorago hæc:

Das ist:  
Ein

ichts gerecht  
/ oder ihnen

welcher vom  
Nachel vnd  
d nicht könne  
handen sind.  
armen gesel-  
Müßig bey sich  
nn der Pen-  
Schriben/ Ha-  
den. Aber wer  
atungen von  
en vnd Si-  
d Bapsts zu  
es Menschen  
der ist / daß  
den 25. Mil-  
aufent fre-  
indert Ehen  
at: Ober al-  
it Hure/ Di-  
dern derglei-  
ht hat/ welches  
st. Darumb  
ckend / solchs  
Bapsts Mar-  
das ist neun  
Frantreich  
er vor grosse

Das ist:

Ein

## Der Röm. Bienen Blumenhandel. 249

Ein jeder Gottsförchtiger Mensch vertheile allhie/  
was für ein abgrund vnd vnersättlicher Pful diß sey?

Aber was will man hievon vil sagen? Es weiß ein je-  
glicher vor genug/ daß man bey den Bapsten zu Rom/ all  
ding zukauffen findet: Vnd diß erscheint genug auß den  
christlichen thaten des Hellsichen Vatters Alexandri des  
sechsten/ vnd Leonis des zehenden. Dann vom ersten hat  
Johannes Picus von Mirandula also geschriben.

Vendit Alexander Cruces, Altaria, Chritlum,

Emerat ipse prius, vendere iure potest.

Das ist:

Christum/ Kreuz/ Kirchen vnd Altar

Verkauffet Alexander par/

Dasselb zurhan hat er gut macht/

Weil ers durch kauff vor an sich bracht:

Vnd vom andern hat der gelehrte Poet Accius San-  
narijus also geschriben:

Sacra sub extrema. si fortè requiritis, hora

Cur Leo non potuit sumere? vendiderat.

Das ist:

Villeicht mancher möchte fragen heut/

Warumb Leo in sterbens zeit

Das Sacrament nicht kont empfangen?

Das machts/ es war im kauff drauff gangen.

Ja wann die Pfrunden vnd Beneficien nur allein  
vmb Gelt vnd gaben zukauffen weren/ solt es noch zim-  
lich wol mit vnser L. Mutter der Heil. Kirchen zugehn.  
Aber man sihet öffentlich / daß sie mit Hurenwirtschaff-  
ten/ Kuppleren/ Hurerey/ Ehrbruch vnd schandlicher So-  
mitischer vnleuschheit zubekommen sind/ auff daß nur  
leiblich vnd geistlich Hurerey wol zusammengeknipt  
werd. Dañ daß ich Bapsts Pauli des dritten geschweig/  
der/ wie wol er zum drittenmal abgewisen worden / dan-  
noch zuletzt einen Cardinalshut kriegt / durch stäres an-  
halten seiner Schwester Julia Farnesia / des Bapstes

Geistliche güter  
bekompt man  
durch fleischliche  
schand.

Kl ij Ale.

## Des Sechsten Stucks Vierd Cap.

Alexandri Hure / welche ihme droet / ihne zuverlassen / so er ihren Bruder nicht in das ehrliche Collegy der Cardinal auffneme. Auff daß ich auch vnerholt lasse / den vorgemelten Cardinalin de Monte / der mit sein Sodomitischen gewel des Papsz Julij de Monte Cardinals hute ererbte. Ja die nur ein zeitlang zu Rom gewohnt haben / können genugsam bezeugen / daß solches ein gemein ding allda ist. Ja es ist weder heut noch gestern auffkommen / sondern ist der alten Traditionen oder gewohnheiten der H. Röm. Kirchen eine / die sie vnbeschriben von Vatter zu kind mündlich empfangen / vnd deren allzeit nachgefolgt haben. Dann P. apst Benedict der zwölffte / der selbst ein Decretal gemacht / verbietende / daß man den vnwürdigen kein Pfrunden geben solte / hote nicht desto weniger vmbz Jar 1336. dem Francisco Petrarcha / ein gelehrten Mann / ein Cardinals hut an / wann er ihm sein Schwester zum besten wolt gebē. Darauff Petrarcha geantwort / Daß er eines solchen faulen huts nicht bedörffte. Doch sein bruder Gerardus Petrarcha willigt darein / vnd liefert dem H. Vatter sein Schwester vmb ein Cardinals hut. Aber da der Papsz seinen willen mit ihr vollbracht hat / vnd den Hut dannoch nicht bezahlte / so ward der gut Mann so bekümmert / daß er sich in ein Carthäuser Kloster versteckte.

Aber solche Kauffmanschafft ist der Römischen Platten vnd H. Vätter täglich gewerb. Derhalben so möchte S. Peters schifflein wol ein schiffbruch leiden / so man auß ihrer heyligkeit vnd fromkeit / wolt die würdigkeit des Priesterthums vnd geistlichen Ampts vnd der Messen / oder der sibē Sacramenten / erwegen. Dañ ob sie schon allzugleich ihre Pfrunden / Beneficien vñ Platten durch frombkeit vnd heylige Thaten erlangt hetten / würde man

Rö. Cabala.

Dis wirt erzehlt im leben Petrarche. das von Bergerio vnd von Squarciafico / die bennähe vmb dieselb zeit gelebt haben / beschriben ist.

Vergewiffung macht Mönch.

man dann  
mit ihren  
manischen  
man kein  
ein Beysp  
Vnd nu  
Monick er  
ihnen ohn  
künd vnd  
allein / od  
mächerin  
ren vnd sel  
Prelaten  
ihnen ihre  
doch von d  
ger daselb  
vnd daß ei  
reicher Pf  
wie man a  
Man erse  
stern / Dar  
lonias ab  
Regul in  
oder Pfaf  
daß solchs  
heyligen  
die würdig  
leben ist / g  
Kirch also  
Daß  
Pfrunden  
mit dem a

verlassen / so  
der Cardi  
ne / den vor  
in Sodomi  
ardinalsstuc  
ohnt haben  
gemein ding  
ffkommen  
heiten der  
Batter zu  
nachgefolgt  
der selbst ein  
vnwürdi  
esto weniger  
m gelehrten  
ein Schw  
geantwort  
ste. Doch  
in / vnnd  
Cardinals  
r vollbracht  
ward der gut  
häuser Klo  
schen Pfla  
den so möch  
den / so man  
würdigkeit des  
der Messen  
ob sie schon  
accen durch  
n / würde  
man

## Von Concubin Pfaffen.

250

man dannoch ihre Messen nicht hören mögen / so lang sie  
mit ihren jungen mägden ramlen : vermög des Man-  
man eines Priesters Mess hören mög / den man wisse  
ein Benschlaff oder Bulschafft haben.

Von Concubin  
Pfaffen soll ma  
sein Mess hörē.

Vnd nun seh ichs auff das Gewissen der Paponicken/  
Monicken vnnd Canonicken / ob der allerheyligst vn-  
ihnen ohn bulschafft oder Huren allzeit bleibe ? Dieweil  
Lund vnd offenbar / das sie gemeinlich mit ein benschlaff  
allein / oder einer besondern Bettmacherin vnd Bruch-  
mächerin nit vernüget sein. Wie man das mercklich spü-  
ren vnd sehen mag an der Päpste vnd anderer Heiligen  
Prelaten Bastarten / mit denen sie die Welt erfüllt / vnd  
ihnen ihre Landschafften außgetheilt haben. Man sagt  
doch von der Statt Lüttich im Sprichwort / das die Bur-  
ger daselbst entweder Pfaffen oder Pfaffensohn seyen:  
vnd das einer allda sich gar wol verheurath / wan ihm ein  
reicher Pfaff sein abgeritten Leibstut ehelich zustellr: gleich  
wie man auch vö Drecht Sprichworts weiß außgibet:  
Man ersetzte daselbst die Burger schafft nur auß den Klo-  
stern / Darumb haben die Bösen nun daselbst solche Co-  
lonias abgeschafft. Vnnd daher müssen wir allzeit diser  
Regul ingedenck sein. Wann wir etwas von Mönchen  
oder Pfaffen vernemen / das nicht vil gelts werth ist /  
das solchs gleichwol ihrem würdigen Priesterthumb vnd  
heyligen Messen kein schaden bringe. Ja sie werden durch  
die würdigkeit der Person / wie schön vnd böß sonst ihr  
leben ist / geheyligt. Dann diß hat vnser E. Mutter die H.  
Kirch also beschlossen :

Lüttich.

Drecht.

Die Juriste Geo-  
stinus in ca. ex  
part. 1. De offi-  
cio delegati: vnd  
Jacobinus in  
Tra. de Concil.  
titul. 4. cap. 4.

Das ob schon der Bapst alle Geisliche Güter / all  
Pfundten vnnd Prebenden / Ja einen Teuffelstreck  
mit dem andern viß pahr gelt verkauffte / so mögs dan-  
noch

Zē iij noch

### Des Sechsten Stück's Fünfft Cap.

noch für kein Simoney gerechnet werden. Dieweil die heiligkeit seiner Person / alle vnſauberkeit vnd beſchmizung ſein kan abwäſchen vnd ſeubern.

Ja auß einer ſünden kan er ein groſſe Tugend vnnnd fromkeit machen / inmaſſen hievorn bewiſen iſt: Vnd ſo fern iſt es / daß der Papſt oder die H. Nö. Kirch in die beſchuldigung der Simoney ſolte können fallen / daß auch der Römisch Hoff Monarcha Simonix heißt: Das iſt der Hörführer oder Fürſt der Gottsdieberey vnnnd Amuſenhandels vnnnd Geiſtlicher güter gewerbs.

Vnnnd derhalben kan kein Simoney zu Rom begangen werden / dieweil das Hauß vor voll Rauch iſt. Sonſt alle andere thaten belangend / da kan der Papſt vollkommentlich darüber diſpenſieren: Alſo daß die H. Kirch kein noth hat / ob ſie gleich ſo voller ſchelmen vnnnd böſwicht als ein Ey voll ſchleims ſteckt. Sie hat ihrer Curtiſanen art / kan eine ſo oft ſie will / für ein Jungfraw verkauffen.

Diß ſchreibt offentlich Reſtaur. Caſtaldus in Tract. de Impatore.

### Das Fünffte Capitel.

Von vngeshicklichkeit der Euangelischen Predicanten / vnnnd von der Hochgeſchicklichkeit / Subtilheit / ſchweren Angeltichigen vnnnd Tieffgegründeten fragen der Katzenkoltſchen Schriftgelehrten.

**D**arumb laßt vns nun kommen auff die Euangelischen Kirchendiener / welche die Barfüßer / ſpaßbruder Naß / Predigkauſen heißet / weil ſie den Kloſterhummeln das finſter Handwerck

Von  
hin vnd  
Platten  
ſeind: ſo  
ſemiere  
M. Gen  
bens. V  
keit iſt h  
noſter /  
nicht tun  
then allz  
teins ſo  
ten / ſie  
war / daß  
tein / ſon  
vnd verſt  
riellen v  
cla, vnd  
geriſch  
Darvon  
zu Löwen  
ſehr weni  
Kirch ni  
hat ihner  
deben  
Donati  
Pfaſſen  
des Don  
fahren ge  
iſt / nur ſo  
Graicu  
Grecken  
den Kege

Cap.

Dieweil die  
beschmit  
gend vnn  
ist: Vnd so  
ch in die b  
/ das auch  
st: Das ist  
v vnn Als  
tbs.  
n begangen  
Sont alle  
llkommen-  
h kein noht  
nicht als ein  
nen art/kan  
fen.

el.

hen Pre  
Subtil-  
ffges

die Enan-  
Barfusser  
ffet/wel sie  
Dandwerck  
hin

Von Subtilem Sinn der Röm. Bienen. 251

hin vnd wider niederlegen/ vnnnd die Raugen ohn dis allen  
Plattenhurnaufen/ Wespen vnd Blutsaugern auffsetzig  
seind: so laßt vns nun die Predicantische Vinenklobre-  
formierer mit ihyn federn einmal abmalen. Also sagt daß  
M. Gentian/ daß sie vngelehrt seyen vnnnd eines bösen le-  
bens. Belangend den ersten Puncten/ihre vngeschicklig-  
keit/ist hierauf leichtlich abzumemmen/daß sie ihre Pater-  
noster / ihre Benedicite/ihre Psalmen vnd andere gebett  
nicht inn Latein wöllen lesen noch singen/sonder gebräu-  
then allzeit ihrer Mutter sprach: fürwar hetten sie des La-  
teins so viel / als die Pfaffen in ihren Messen vnd Gezeit-  
ten / sie solten nicht so karg darmit vmbgehn. Es ist wol  
war/ daß etliche vnter ihnen sein / die nicht allein das La-  
tein/sonder auch Griechisch vnnnd Hebraisch besser wissen  
vnd verstehn / dann vnser Pfaffen vnd Wöndch ihre Ri-  
riellen vnd Dominum wobistum / vnd Per omnia se-  
cla,vnd Corpum meum Aber ein gar frembd newe Ke-  
gerisch Latein / ist von dieser neuen art erst auffkommen/  
Daruon man bey den Hochgelehrten von der Gottheit  
zu Löuen/ Cöllen vnnnd Paris nichts weiß zusagen/ vnnnd  
sehr wenig daruon versteht / auch da die Heilige Römisch  
Kirch nicht viel von sagen soll. Dann Paps Gregorius  
hat ihnen eine Dispensation geben durch dise wort / Non  
debent verba Caelestis oraculi subesse Regulis  
Donati. Das heist nach Priesterlicher auflegung:  
Pfaffen sollen im reden vñ schreiben vñ Mosaische gesatz  
des Donats frey sein: solle sich auch der freyheit ihrer Vor-  
fahren gebrauchen: vnd wans so gar Erabatisch verzwickt  
ist/nur sagen/ Graicū est, non legitur: vnd Transeat.  
Graicum est: fort mit dem/ es ist Griechisch haw/es sind  
Grecken/man ist ihy nit. Fürs ander/ seind auch vil vnder  
den Kegern/ die kein besser Latein können/ dan vnser Wöndch

Entherische Latin  
sparsamkeit/ Ro-  
manische Latin  
mütsamkeit.

Pfaffen vom  
Mosaischen Ges-  
satz des Donats  
erlöset.

Es sind Grie-  
chisch Krebs/  
man ist sie nicht.

Des Sechsten Stuck's Fünfft Cap.

1. Cor. 2.

vnd Pfarihern auch. Ja sie wöllen sich mit rühmē nichts zuwissen / dann allein Ihesum Christum den gefreuzigten. Vnd lassen sich beduncken / daß diß allein mehr werth ist / als alle die Theologantische Doctors zugehn / Aristotelis bruch vnd Eripiippen / die vnser Magistri nostri vnd SuperMagistri zu Löuen / vnd die Sorbonische tertio promoti zu Paris mit so sawrer arbeit erkauffen. Aber wanns als herum kompt / was wissen doch ihre newe gelehrten so viel? sie könten doch nicht ein einzige Question auffknipffen / welche vnser Meister zu Löuen auff den plan mit hauffen werffen / vnd ihren Kopf so sehr darüber brechen / daß sie ihn mit doppeln Tuchlappen müssen vmbwinden / vnd für die anstöß des Winds / mit vier Ecken versehen / damit er ihnen wann sie inn luft kommen / nit in stücken zerleibe?

Hierher des Pict. harts Legend vñ vierdeckten Hütten.

Fragen der Frö. Gelehrten.  
Difen freyeln fragen solt G. Augustin antwortē.  
Dann da einer frage: was Gott thet er er diewelt erschuff? Antwort er ihm: Er barwet als dann die Höll für solt die freyete Hörschler vnd fürwichtig Frager.

Dann sehet diß folgend ist das jenige / darauff sie ihre Baccalareos / Magistros / Licentiaros vnd Illuminatos Doctores machen: nemlich müssen sie wissen / ob Gott auch könne sündigen? Ob er seinen Sohn het können lassen? Ob er auch was böß solt können gebieten? Ob er die welt wol hett können besser schaffen / dan er gethan hat? Ob er wol ein Vatter hett können schaffen ohn ein Kind: oder ein Kind ohn ein Vatter / oder ein Berg ohn ein Thal? Oder ob er auß einer Zuren wol wider ein Jungfraw können machen: Item ob der Sohn Gottes wol hett einen Frawen leib können an sich nemmen: Ja ob er wol hett ein Teuffelswesen oder substanz / oder ein Esels natur können an sich nemmen: Ob er wol hett ein Biselstein können werden? Oder ein Kürbsen? Vnd so er dann ein Kürbsen were worden / wie er solt gepredigt wunderzeychen gethan haben / vnd ans Kreuz können genagelt werden: Item ob vnser L. Fraw ohn Erbsünd geboren sey: Item wie vil Chor der Engel seyen? Wer oben oder vnden ansitz: Wer vor vñ nachgange? Item

was

Wo

was man vnd Jan sewr sey? bleib? W sie gar we zehit haben men belar kein Bro da bleibe giffit werd auch die S

Mit da die K weniger d abwähet / wänen / es ren was / stern wuß Cornut rates, Ke dergleiche ren: da d Zeltentma mit jhren alles was Doctor 2 ser Alber Sinnen Kabi / mi auß viel t Glauben ofen / sie r sie für Ge

Von Spitzfindigkeit der Rō. Bienen. 252

was man in der Zellen thue? Mit was für Blasbelgen vñnd Zangen man das Fewr schire? Wie heiß das Fewr sey? Vñd warmit das von der Zellen vñderschiden bleib? Wie lang die Seelen darinn braten müssen/ ehe sie gar werden? Sampt den jenigen/die wir hieoben erzehlet haben: die Mäuß so ins Sacramenthäuslin Kommen belangend/was sie da zusagen finden? Dieweil es kein Brot mehr ist. Wie lang der Wirt im halben Mon da bleibe/vñd wann er die flucht nemme? Ob er auch ver giffet werde/wann man giffet vñders brot thue. Ob ihne auch die Fligen beschessen können?

Mit vilen andern hohen fragen/ ohne maß noch end/ da die Reher nit ein stücken von sehen: Vñd wissen davon weniger dann vom Wind der mir nehermahls den Hut abwähet/zusagen: so müssen sie ja gar vñgelehrt sein. Sie wänen/es sey gleich wie es zu Pauli vñd der Aposteln zeiten was/ da man von keinen Baccalaurijs noch Magistern wußt zusagen: da die Quotlibeten/Syllogismi Cornuti, Crocodylitates, Quidditates, Identitates, Realitates, Egoitates, Ipseitates, vñnd ander dergleichen Mäußneferitates noch nicht erfunden waren: da die Fischer Predicanten/vñnd die Gerber vñnd Zeltenmacher Aposteln waren. Drumb trohen sie allzeit mit ihrem Paulo vñd shren Propheten/vñnd verspotten alles was vnser Doctor Subtilis Johannes Scotus/ Doctor Angelicus Thomas de Aquino/ was vnser grosser Albertus Magnus/ Petrus Lombardus von hohen Sinnen/ Decam vñd andere dergleichen hochberhümte Rabi/mit vilen grossen Büchern geschriben/vñd was sie auß viel tausent tieffen Speculationen/ für Artikel des Glaubens haben beschlossen. Aber sie blasen in ein kalten ofen/ sie müssen noch wol zehen jar in die Schul gehn/ ehe sie für Gelehrte passirē. Was lall ich von 10. Jar en? Ein

Hier gehören die Westangen, Cautela Missa.

Doctor subtilis heist ein spitzfindiger Doctor: vñ also nennen sie gemeintlich Johannem Scotum. Doctor Angelicus ein Englscher oder Engel doctor: vñd das ist der zumam dē sie Thome Aquinatis geben.

Rt v wet.

Des Sechsten Stucks Fünfft Cap.

Metaphysica ist  
gesagt/die ding  
die vber odneben  
der Natur sein:  
als Geisse/ En-  
gel: vñ comit der  
nam vñ ein buch  
das Aristoteles  
von solchen vber  
natürlichen din-  
gen geschriben  
hat.

weiser Doctor in der Gottheit sagt wider Erasmus/das  
man innerhalb neun Jaren nicht solt können recht ver-  
stehen lernen/was allein Scotus im seiner Vorred vber  
Petrum Lombardum geschriben hat. Vñnd ein anderer  
sagt/das nicht möglich wer/ein Sentenz oder spruch im  
Scoto ehe zu verstehen/man müste dan die ganze Meta-  
physic Aristotelis auff ein Regelin können. Was wollen  
sie doch die Rezer lassen geduncken/das sie darumb ge-  
lehrt seyen/dieweil sie die Bibel/Paulum/Augustinum  
vñd Hieronymum gelesen haben? oder dz Hebreisch/Chal-  
deisch ond Griechisch verstehn? sie müssen gewislich noch  
anders dran/sie müssen noch ein zwenzig oder drentzig  
Jahr inn den Pedagogis vmbhocken/vñd des Aristote-  
lis gefäß vber das Hirn ziehen/oder sie bleibē jr lebenslang  
vngelehrt vñnd können nimmermehr Baccalaurij noch  
Domine Reverende Quotlibetarie, geschweigt  
Doctores werden. Ja hetten sie noch 7 Bibeln zgreissen/  
vñd wüßten alles was Paulus je gewußt hat. Darumb  
ist es kein wunder/das ihnen M. Sentian verweist/das  
sie vngelehrt seyen: Dieweil sie die künstlichkeit vnserer  
Mutter der H. Kirchen/vñd die Sorbonisch/Latinsch vñd  
Suisstisch Weißheit noch nicht im wenigsten geschmact  
haben: dann sie sind nie ad Ordos examinirt worden/sie  
seind nicht mit dem Teufel inn die Schul gangen/haben  
mit Bruder Bechtold Schwarzen nie kein Geschüß er-  
funden: Sie wüßten den Teufel in kein Glas zubesörwe-  
ren/noch ihn wie Canisus zubekeren. Sie wüßten nicht  
zusagen/wo das Färlin am besten wer/vñd das man sein  
rot Leder für das beste Kalbsfell solte essen: Aber wann  
ich nit zornig wer/ich wünschet das der Teufel Duos  
bolos,das ist/zwen bisßen von Leib vñnd  
Seel auß ihnen machte.

Also legt Hugo  
Carrensis das  
wort Diaboli  
auf.

Das

Von g

Von le  
schen Pr  
genden v  
mu

**A**

redenhei  
vorban n  
daruon e

Wien  
sagt schl  
Statt P  
dicant /

gewest  
ermörde  
nimpt j

Rom für  
Bischof

Es soll  
wan ein  
te Freu

sprichw  
ich dir  
halten.

gen oder  
chen fer  
ein Ehy

# Das Sechste Capitel.

Von leben vnnnd Reformation der Widerrömi-  
schen Predicanten/vnnnd dargegen von den grossen Zu-  
genden vnnnd fromkeit der Statt Rom: auch der sauffte-  
murt der Röm. Kirchen/vnnnd letztlich von der  
Tax oder Rechenbuch der Röm.  
Penitenzkammern.

**E**rner der Euangelischen Prediger Leben betref-  
fend/stellt M. Gention sein kunst wider zuwerck  
die er von den Oratorn vnd Meistern der wol-  
redenheit gelehrt hat : als nämlich / das er ihm selbs die  
vorban macht / vnd beschuldigt seinen widerpart / in dem  
daruon er sein gewissen nicht durchauff rein weisft.

Wizwol er darin sehr geschwind durchfährt. Dann er  
sagt schlechts/das er ihm habe lassen sagen/wie das in d  
Statt Poitiers in Franckreich/ ein Hugonortischer Pre-  
dicant / der sein lebrtag ein Strafreuber vnnnd Mörder  
gewest was/ vnd wol auff die hundert mit eigener hand  
ermördt hatte/gericht worden sey. Vnd so das was ist/so  
nimpt ihn wunder/ dz solche Predicanten den Papsft zu  
Rom für ein Räuber vnd gütigen Bluthund / vnnnd die  
Bischoff vnd Cardinal für sein helffer straffen wollen.  
Es soll auch warlich frembd scheinen : dann es ybel steht/  
wan ein Wolff den andern beißen will: sie soltē vil ehe gu-  
te Freund miteinander sein / vnnnd nach dem gemeinen  
sprichwort sagen/ Te ti, te mi, schweig du mir/ so schweig  
ich dir / vnnnd wie Claus Narren Leppisch reinen Mund  
halten. Doch will M. Gention nicht viel daruon sa-  
gen oder vergewissen / dann er sagt / das er keinen sol-  
chen kenne. Darinn er dann sein entschuldigung wie  
ein Ehrenmann/bezeiten thut/auff das man nit dencke/  
er

Solcher Grätz  
finden sich viel in  
M. Arnolds  
Sorbin von S.  
Fide des Königs  
inn Franckreich  
Prediger/warm  
Aufweckender  
Calumnischer Pu-  
blicaner. Anno  
1576 zu Paris  
mit Kön. frey-  
heit getruet.

Das

Des Sechsten Stuck's Sechste Cap.

Also lauten auch  
Dr. Rasen  
Centurie.

Von der Stat  
Rom.

Glos. in ca. Sum  
damentum ff ne  
autem in electis  
et electi potestate  
c. 6.

er sey auch etwas darmit bestäubt / vnnnd hab mit solchen  
Füchsen geredet. Darumb ob er wol sagt/das gemein ge  
schrey gang also/das etliche Hugonotische Kirchendiener  
zufinden / die nicht viel besser / als Räuber/Schnapphän  
vnnnd Jungfrawenschänder seyen : Jedoch schelet er sich  
sein allgemach drauß / vnnnd laßt sie sein/wie sie gern sein  
wollen. Er fürcht gewißlich/er möcht dem H. Römischen

Stul etwas zu nahe reden. Dann es ist nicht allein ein  
gemein geschrey / sonder die gewisse Wahrheit/die ein jeg  
licher sehen vnd greiffen kan/das so man ein Galleen da  
mit zuffaffieren solcher Gäst mangel hett / man sie nir  
gends besser in der Welt / dann zu Rom im DubenNest  
solt können bekommen. Dann gleich wie die Glos vber  
die Decretal schreibt.

Rom ward von Räuubern erstlich auffgebawt/vñ sie be  
hält noch dieselb art/ vñ wirt derhalbẽ in Latein Roma  
genant/als ob man sagt: Rodens manus, Händnagerin/  
gleich wie eben dieselb Glos vber die Decretal/ solchs mit  
folgendem Klippelverßlin bezeugt:

Roma manus rodit: quas rodere non valet, odit.

Das ist:

Rom nager die Händ jederman/

Vnd die sie nicht benagen kan/

Die haßt sie/vnd sucht alle Weg/

Wie sie die Raumauff machen mög.

Derhalbẽ auch der gut from König Alphonsus zu  
sagen pflegt : Das diese raubende wilde Vögel/so die  
Poeten Harpyen nennnten/ nit mehr an Einöden orten  
wohnten/sonder gen Rom verhauset weren/ vnnnd den  
Römischen Hoff eingenommen hetten.

Vnd diesem gleichformig beklagt sich Papsst Adria  
nus der 4. gegen Johanni von Sarisburien / Bischof  
fen zu Chartres/das der Papsst zu Rom seinen Namen/  
Ser-

Rom kompt vñ  
Raum auff.  
De factis et bis  
etis Alphonsi  
N. Aragon.  
Römische Har  
pye.

Diß schreibt Jo  
han von Saris  
burien selbst inn  
sein buchspeculū

Rom

Servus  
diereil er  
wer/welch  
ges weren  
Klippelver  
Servierā  
Seruorū

Herren  
Dienst  
Jes  
Der

Ja die  
zu Rom  
milt: w  
sein eigen  
nach m  
vnnnd Ju  
zuhalten  
gegründe  
ben vnd  
alle der gl  
willkom  
Frauen  
nit geden  
Blutsch  
ritē/die st  
scher/V  
vñ Chris  
sterer/S  
alle Treu  
seritscha

Vom schönsten Binnenschwarm zu Rom. 254

Servus servorum, der Diener der Diener, recht trage/  
dieweil er ein wahrer Diener vñnd selbigeener der Römer  
wer/welche dann rechte Schlaue vñnd Knecht des Bei-  
ges weren: Gleich wie vns die Bloß inn dem gemeinen  
Kluppelverßlin bezeugt.

Servierät tibi Roma prius Domini Dominorū:  
Servorum servi nunc tibi sunt Domini.

Das ist:

Herren der Herren vñnd ihr macht  
Dienten erwan die Rom zum Pracht:  
Jetzt aber ist es vmbkehrt schlecht/  
Dem Herren seind die Knecht der Knecht.

Ja dieser Pappst Adrian sagt noch mehr/dz der Pappst  
zu Rom jetzt kein Nachfolger Petri mehr sey/sonder Ro-  
muli: welcher vber erbawung der Stattmauren Rom  
sein eigenen Bruder Remum ermörd: vñnd nit lang dar-  
nach mit gewalt/der Sabiner/seiner Nachburen Frauē  
vñnd Jungfrauen vnterm schirm ein H. Kirchmestag  
zuhalten/raubt vñnd schwächte. Also daß Rom eigentlich  
gegründet/geweihet vñnd geheiligt ist mit mörden/rau-  
ben vñnd notzüchtigen. Derhalben es kein wunder ist/daß  
alle dergleichen Vögel allda ihr Kirchweihē haltē/vñ sehr  
willkorn da sind. Ja nit allein Mörder/strassenräuber vñ  
Frauenshänder/sonder dz mā ohn grausen vñ abschewē  
nit gedencken kan / Florenzer / Eselsbuler / Geisfreitter/  
Blutschender/Viechverderber/die Sodomitē vñ Gomo-  
ritē/die stummen Sünder/Kinderentfurer/findervertau-  
scher/Värenleyter/die Gottlosen Epicurer/die mit Gott  
vñ Christo öffentlich ihr gespöht treibē/die größte Gottslä-  
sterer/Flucher vñ schwerer/vergiftter vñ in euchelmörder/  
alle Treulose Eidbrecher/alle Hurer vñ Buben/alle heif-  
se ritschafft/alle Kupler/Ruffianer vñ Hurenwirt/alle  
Land

genant/ in cap.  
quotiens 1. 4. 7

Das heissen  
Welsche hochges-  
ten/ Florenti-  
nisch Hunde  
brautläuff.

Des Sechsten Stucks Sechste Cap.

Landschelmen vnd Erzdieb/ alle Brieff vnd Testament-  
 verfälscher/allerley Landverräther/Giftköch/falsche Spi-  
 ler/falsch Münzer/Beccafocuten/Banditen/Kalthan-  
 sen/Einbrecher vñ Einsteiger/Schätsgräber vñ Schäg-  
 dieb/Brillenreißer/Leutbescheißer/Zellerlecker vñ Spey-  
 vögel/Schwartzkünstler vnd Zauberer/listige Praetier-  
 ver/Schnapphän vñnd Hagjuckherm/blauewe Sack-  
 messer oder Kistenfeger vnd Bucherer. In summa alle  
 müßige Schlingel/vnnütze Vögel/Dat ter verberber vñ  
 Galgenaaß der schaum von Duben/halten in der Statt  
 Rom öffentlich hauß vnd hoff/sind allda willkom/da kri-  
 gen sie Pfrunden vñ Prebenden mit hauffen/auch Bi-  
 schoffs Inselfn/Cardinalshüt/vñnd Bapststronen. Da  
 schreibe sie Bücher von d Sodomey vñ vö der schrecklich-  
 sten vnzucht vñ rümens für ein Göttliches ding/wie der  
 Bischoff Monsignor della Casa vñ Petrus Arretinus  
 gethan haben. Da halten sie offene Schulß vñ disputiere  
 ob der Ehestand besser sey dan die Sodomey? Item ob die  
 Seel sterblich vñ ob Christus auch jemals gewesen sey? wie  
 Bapst Leo der zehende gethā hat: Allda ist alle schelmeren/  
 die man erdenckē kan/am höchstē/da thādingt vñ dispen-  
 sirt man vber alle Sünd vnd schanden. Wie man in der  
 Taya Penitentiaria mercklich sehē mag Allda kaufen vñ  
 verkaufen sie Heiligs vñ vnheiligs/Fraw vñ Mā/Sōn  
 vnd Döchter/Seel vñ Leib/Bullen vñ Ablass/ Beneficiū  
 vñ Beneficien /ja Gott vnd den Teuffel/S. Peter vnd  
 S. Paul/es ist alles feil. Ja die Statt selbst wer zukauffē/  
 so fer man ein Kauffman finde/der sich kein Gelt dauē  
 lieb: wie es vor sechzehn oder 17. hundert Jarn vom Kö-  
 nig Jugurtha geweissagt worden. Summa summarum/  
 da ist kein ding in der Welt so böß noch so grewltich/es ist  
 in der Statt Rom frey vnd erlaubt: Allein ist da vn-  
 laubt

Goanes della Ca-  
 sa Erzbischoff zu  
 Beneuent/hat  
 ein buch geschribē  
 zu lob der Sodo-  
 mey/es em Gött-  
 lich werēt nen-  
 nend/sagt: daß er  
 ein größlich  
 gnügen darinn  
 hab/vñ leins an-  
 dern beylag  
 braucht. Er was  
 Dechan der Apo-  
 stolischen Camer  
 vnd des Bapsts  
 Legat inn ganz  
 Benedigerland/  
 vñ er ist der ier-  
 nig/der erstlich  
 das Negister der  
 verbotene Bücher  
 im jar 1549. den  
 7. Maij tieß auß-  
 gehn/vñ disbüch-  
 tin da hieud mel-  
 dung geschicht/  
 11. zu Benedig  
 bey ein Truck-  
 Naurus genant/  
 getruet worde.  
 Petrus Arretis-  
 nus ist auch ein  
 großer freund  
 der Bapst gewes-  
 sen/vnd hat vil  
 büchlin laße auß-  
 gehn/allda er bei  
 vilen dingen vn-  
 menschheit vñnd  
 vnzucht habet/

Vo-  
 laubt vnd  
 vorgedach-  
 get/also se-  
 Vivere  
 On  
 W  
 Ba  
 Da  
 Ja  
 Vn  
 Of  
 M  
 Of  
 W  
 Da  
 Sech-  
 weßt/daß  
 ben: sö che-  
 redt haben/  
 jentgen/w  
 an des Her-  
 ten ein vñ  
 in massen  
 sein gesun-  
 Fontana  
 Schola d  
 Gia Rom  
 Per cui t  
 O fue  
 Que  
 De uñ  
 Se Ch  
 Nido di tra  
 Quando ma  
 Diuin serua

laubt vnd verbotten Gottselig zuleben: Inmassen der vorgedachte Mönch Vapista Mantuanus selbst bezeuget / also schreibend:

Vivere qui sancte cupitis, discedite Roma.

Omnia cum liceant, non licet esse pium.

Weichr all die ihr inn der Statt Rom /

Begert zu leben recht vnd from,

Dann ob wol alles da ist frey

Ist from sein doch daselbst ein schew:

Vnd man kan da all sünd vergeben

Ohn die/wann man will ehlich leben.

Man hat zu Rom sonst alles Macht /

Ohn from sein/das wirt da veracht.

Wer from will sein/der seh bey leib/

Dass er zu Rom zu lang mit bleib.

Seht darumb ist M. Gentian sehr bedachtsam gewest / das er von disen dingen nicht viel hat wollen schreiben: söchtend/das er der H. Statt Rom zu nahe solt geredt haben: Dieweil ein jeglicher genugsam weiß/das desjenigen/was er den Ketzern zulegt in der Statt Rom / ja an des Heil. Vatters des Papsts Hof/ Ja an seiner seiten ein vngechweret täglich gewerb ist. Dannn Rom ist in massen der Trastänische Poet Franciscus Petrarcha sein gefungen hat/ein rechte

Fontana de dolore, Albergo d' heresia:

Schola d' errori, & Templo d' heresia:

Gia Roma, hor Babylonia falsa & ria,

Per cui tanto si piagne, & si fos pira.

O fucina d' inganni, oprigio d' ira,

Oue l' ben muore, & l' mal si nutre & cria.

De uini inferno, un gran miricol fia,

Se Christo teco al fine non s' adira. Item.

Nido di tradimenti, in cui si coua

Quando mal per lo mondo hoggi si spande.

Diuin serua, di letti, & di nuande,

Das ist:

Vnd hat ein sehr schändlich gemachte von vnterschiedenen arten des beschlaffs lassen zu. Benedic treuet: auch ein büchlin vnd außlegung drüber gemacht Im Jar 1558. zu zeiten Pauli 4. ist zu Volonté einer gewesi/ der öffentlich in der schut auff der Sacien Abend den Eßstand geschoten vnd die Sodomey gelobt hat. Von dieser disputacion findt der Italiener bücher voll. b. Dis ergett Eustus in seiner Historiä Jugartischen Krieg.

In cui

Des Sechsten Stück's Sechst Cap.

In cui lussuria fa. l'ultima proua &c. Das ist:  
 Alles Kummers ein rechte Quell/  
 Ein Zerberg zorns vnd vngesall:  
 Ein Schul der Irthumb vielerley  
 Ein Tempel aller Kezerey  
 Ist die Statt so Rom erwan hieß/  
 Aber jetzt Babel ist gewiß/  
 Mit falscheit vnd arglist beschönet/  
 Nach der doch jeder seuffzt vnd sehnet:  
 O du Angel alles betriegens/  
 O Kercker alles Neids vnd Lügens  
 Allda der fromm bald stirbt ohn schmoch/  
 Vnd der Schalk wird gehalten hoch:  
 Der Lebenden ein Höll du bist:  
 Wunder ist/wann nicht Jesus Christ  
 Vber dich einmal wirt entrüßt. Item:  
 O Nest aller Verrätherey/  
 In dem wirt außgebrüt ohn schew/  
 Alls vbel welchs durch die Welt geht:  
 Du bist der vnzucht Anechtin schönöd/  
 Vnd alles vberfluß Leibeigen:  
 Geylheit all Macht inn dir thut zeigen.

Gomoristret  
 Rom vnd Ro-  
 misirt Gomori.

Hinwider hassen diese Kezerische Predicanten als  
 der H Römischen Kirche geschworne Feind/ diese Rö-  
 mische Manier vnd altes herkommen. Vnd inn sonder-  
 heit in dem verzweiffelten Genf / da seind sie solchen Rö-  
 mischen Practicken vnd erbaren thaten also feind/ das so  
 jemandt auff sein Römisch oder Cardinalisch wolt Go-  
 moristren oder die Clementinisch gemeinschaft mit den  
 Weibern zu werck stellen/den würd man bald im ernst zu  
 ein Cardinal machen / vnnd ein roten hut auff den hals  
 setzen: oder ihne zu ein Feldbischoff machen / allda er den  
 Segen mit den füßen könt geben: Vnd sein Pallium ob  
 Bischoffsmantel solt ihn da kein dreiszig tausent Duca-  
 ten/wie die Pallia zu Rom/gestehn.

Da-

Vo-

D  
 klar vnter  
 sen gar zu  
 reuwen  
 der durch  
 vermuth  
 er diese ne  
 tische refe  
 käme.  
 wol wisse  
 wigig sein  
 dinal der  
 lustt mac  
 Nägeln d  
 es ihn sein  
 ist allen  
 vnd so au  
 möcht bö  
 nach Rom  
 mischen  
 ter Thier  
 nach dem  
 Tochter  
 gen/von  
 chen gem  
 noten ni  
 Taxation  
 Peniten  
 ihuc.

Ma  
 schlaffen  
 sein. Ab

Von Hoffhaltung der Bienen zu Rom. 256

Darumb/ so dem M. Gentian die Sonne nicht so klar vnter Augen schiene vnnnd alles erzähltes sauber wesen gar zu wol wüßte / gleich als es von einem solchen getreuen vnderfassen der Heiligen Römischen Kirchen/ der durchauß mit Röm Heiligkeit bestäubt ist / wol zu vermuthen steht: so wolt ich ihm keins wegs rathen / daß er diese neue Predicanten zuersuchen / oder die Hugonotische reformation vnnnd absterbung zuersuchen / lust bekäme. Wiewol auß seinem schreiben erscheint/ daß er wol wissen möcht / wie es im werck zugehe. Aber will er wisig sein / so mach er sich nur weit darvon / wie der Cardinal der nicht durch Geniff reisen wolt / besorgend der lufft macht ihn Kezerisch. Dann er dörrft ihm wol zum Nägeln auß schweren / vnd ihne also saur ankommen / dz es ihn sein lebtag reuen möcht. Dann ihr absterbung ist allen Romglaubigen Christen ein so bitterer Tranck / vnd so auffstossende Pillulen / daß er leichtlich darvort möcht börsen. Ist Gentianus wisig / so zeuch er darfür nach Rom / vnnnd hält sich an die absterbung der H. Römischen Kirchen. Dann vnser liebe Mutter ist also guter Ehre / daß sie gern jederman in ihren schoß empfängt nach dem außgetruckten Text des Propheten / Wie die Tochter Israels ihre bein gegen allen / die fürüber giengen / voneinander that / vnnnd macht sich mit einem jeglichen gemein: außserhalb den Lutherischen vnnnd Hugonoten nicht. Doch allzeit vorbehältlich / daß man den Taxationen der Apostolischen Rechenkammer / oder H. Penitenzkammer / zu beweiff einer waren buß / genug ihue.

Als nämlich / der sein Mutter oder Schwester beschlaffen hat / der solt mit vier pfunden Tournois quit sein. Aber der noch darüber Ehebruch mit ihren began

gen

p.

Trem:

anten/als  
diese Rö-  
in sonder-  
schen Rö-  
ind/ daß so  
wolt Go-  
ffte mit den  
m ernst zu  
ff den halß  
Uda er den  
allium ob  
nt Duca

Da-

## Des Sechsten Stucks Sibende Cap.

gen hat/nemlich da sie ein andern Mann hat / der soll sechs zahlen.

Welcher der Simoney beschuldigt wird / der soll fünf vnd dreyßig Turnoisser Pfund zahlen.

Aber der Vatter oder Mutter / Schwester oder Bruder ermord / der wirt mit vier Pfanden / ein Ducaten / vnd sechs Carlinen ledig: vnnnd so von allen andern: Doch mit dem verstand/ daß diß allein platz hat/ wann der Römisch Hoff dieser seitz der Berg/nämlich in Franckreich ist. Dann so er sein wohnung jenseit des Gebirgs inn Italien hat / so soll man für Turnoises pfund vnd Pfenning / grosser Pfund vnd Pfenning rechnen/ wie der Jurist Ludouicus Gomecius vermeldet.

Inn summa/man kan kein so grosse Sünde thun/ man mag zu Rom Dispensation darüber kriegen vmb ein stück gelts / vnnnd quit von aller schuld vnnnd straffen sein: also daß sie nimmermehr ins Fegsewr kommen / so sie anderst sich selbst vor dem Hellschlund können hüten. Da soll vnser M. Gentian vil Willkommener sein/ dann zu Genff / oder anderswo bey den Euangelischen Predicanten. Vnnnd dieses sein Buch/das er gemacht wirt ihme zu Rom für ein gute fürschafft zu einer Bischoffs Insel oder Cardinalshut wol bekommen / gleich wie dem Frater Nafen seine Schantzurie zu einem Bischoff fragan zu Brixen gedienet haben. Wolan/Schälck trefsen den Weg bald/bringen aber selten gut Vorschafft.

## Das Sibend Capitel.

Ein guter Raht / der M. Gentian vnd allen guten Catholischen gegeben/vnd damit diß Buch beschloffen wird.

Gomecius in Regulis Cancellarie/de valore exprimendo.

Fol. 4.

Man

W

hangen

können:

der/oder

bey kein

schlechtes

darmit p

der H. K.

ins Fegf

doch leide

vnnnd So

fahret. A

gen Schi

nemlich

H. Kirche

zuthun ha

können gl

alles was

Sacram

ist/daß ma

der Heilig

daß man

Schrifft e

nach dem

wirt: vnn

gleich wie

mit besser

alles gebe

schmähen

Diener bi

Aber

## Manung zur Rö. Hummelsbeständigkeit. 257

**W**er vor allen dingen der Welt/will ich M. Gen-  
 tiano gerahen haben / daß er bey leib an der alten  
 Manier vnnnd Religion seiner Vorfahren bleibe  
 hangen wie dreeck am Rad / so wird er nicht vbel fahren  
 können: Ob er schon ein gut gesell mit ist / ein Zechbru-  
 der/oder gerne schöne Frauen sihet : wann er nur dar-  
 bey kein Keker ist/das kan ihme nicht schaden: Er bedarf  
 schlechts des Jars einmahl beichten vnd Hochzeit halte/  
 darmit passiert er für ein guten getreuwen zugethanen  
 der H. Röm Kirchen. Vnd ob er schon nach seinem Tod  
 ins Fegfeuer kompt/so singt man so viel Seelmessen (die  
 doch leider sehr abgenommen) für ihne/das er in Hosen  
 vnnnd Schuhen in den Himmel / so grad wie ein Sichel  
 fahret. Darumb muß ich mich größlich vber seiner klug-  
 gen Schlußfred / die er hie angehengt / verwundern: als  
 nemlich / daß er inn der Schoß seiner Lieben Mutter der  
 H. Kirchen allzeit bleiben wöll/vñ mit den Kekern nichts  
 zuthun haben. Dann diereil die Keker (wie er sagt) nit  
 können glaubig sein / sintemal sie nicht wöllen glauben/  
 alles was die H. Kirch glaubt: vnd insonderheit das H.  
 Sacrament des Altars nicht glauben: Auch diß erlogen  
 ist/das man nichts aufferhalb dem Wort Gottes / inn  
 der Heiligen Schrift verfaßt/möge annehmen: vnnnd  
 daß man nichts darzu noch darvon thun müße: Auch die  
 Schrift eben so wol auff vnserer seiten ist / so sie recht  
 nach dem sinn der H. Kirchen verstanden vnd außgelegt  
 wird: vnnnd weil sie vns mit grosser vnflug Gösendienet/  
 gleich wie die Juden auch thun/nennen: Auch ihr leben  
 nit besser ist/dann der guten Christen leben: vnnnd daß sie  
 alles gebett/Fasten vnnnd Enthalten der H. Kirchen ver-  
 schmähen vnd verlachen: Auch ihre Predicanten vnnnd  
 Diener billich für vngelehrt / vnd böse Menschen mögen

Des Sechsten Stuck's Sibend Cap.

gescholten werden. Weil sie auch kein andere beweisungen haben / die vns zu ihrem Glauben möchten bringen / dann auß der Schrift : Vnd daß M. Gennianus noch allzeit hat hören sagen / daß kein Seligkeit außserhalb der Kirchen sey: So will er bey seiner Mutter leben vnd sterben / vnd sie in ewigkeit nimmer verlassen. Dañ ob er schwö inn der Eyl Antwort fordert / vnnnd stelt sich als wolt er einmahls auß der Post zu der Hugonoten Predigten lauffen / ist ihm doch nicht ernst. Ich halt ihn wol für so standhafft / daß er nicht gern sein haut / noch seine flecken / wie Jeremias vom Moren vnd Leopard sagt / verändern werde. Darzwischen wann ich den grossen brennenden Eysen / damit er getriben wird / mercke / so bin ich von noth wegen gedrungen / inn Namen der Heil. Kirchen / Gott zubitten / daß die Hugonoten ihm kein antwort geben / vñ daß sie so viel mit andern schwerern vñd wichtigeren geschäften zuthun kriegen / daß sie an M. Gennianum nit einmal gedencen : Auß forcht / es möcht ihn also anstossen ( welches ich doch nicht verhoffe ) daß er verändert würde. Angesehen weß er mit solchem Eysen nach seiner Seligkeit getriben wirdt / daß er weder Stock noch stauden anseheth / sonder laufft schlechts hinan / wie ein junge Ent ohn ein Kopff. Darumb ich lieber den Pappst wolt bitten / daß er ihm ein Labbistlin inn den Mund stoffe / vñd ein guts feyßt lecker Beneficy gebe / damit er nicht so leichtlich von vns scheide : Dann es wer ein grosser schad / so die H. Kirch ein solche stütz verliere. Sie möcht sonst schnell inn die Aschen zusammen fallen : Da vns die lieb Mutter Gottes / sampt allen den Heiligen / die hin vñd wider auß den Altarn stehen / für behüten wölle / Per omnia secula seculorum Amen. Das ist inn ewigkeit am end.

Jerem. 15.

Auch

Beleß in  
betten ha  
ben Mut  
ckung des  
sich nem  
andere sp  
dieses vn  
des Hom  
lichkeit v  
Feind. S  
Wenk in  
Der Kö  
Pfarzher  
daß man  
ten lassen  
erjagt /  
wider nu  
vnd bekla  
führe.  
Saw sol  
sehen.

Bes  
melsn  
na

B

Auch will ich den guten Mann/ der des Gentiant  
 Betreff inn vnser sprach verdolmetscher/ freundlich ge-  
 betten haben / das er noch diese mühe zu nutz vnserer lie-  
 ben Mutter der H. Kirchen / vnd zu erfrewung vnd ster-  
 ckung des vorgesagten guten Catholischen Manns vber  
 sich nemme / vnd diese auflegung seines Brieffs auch in  
 andere sprachen auffsetze/auff das auch andere Nationen  
 dieses vnfers Bienenkorbs sich mögen gebrauchen / vntd  
 des Honigs darauff genieffen/ zu Ruhm/ Glory vnd herz-  
 lichkeit vnser Mutter der Heiligen Kirchen wider alle ihre  
 Feind. Vngeacht / was der loß Callidisch Carnely loß zu  
 Menz im Catalogo der Teutschen Berühmten vntd  
 Berühmten Scribenten / im leben des verlossenen  
 Pfarrherris auß Amsterdam Martin Duncans thate/  
 das man diesen Rö. Bienenkorb kurzumb vnangesoch-  
 ten lassen soll / weil der gedacht Duncan kein Ehr daran  
 erjagt / sondern den Kezern mit seinem schreiben dar-  
 wider nur anlaß zu stärckern Argumenten hat gegeben :  
 vnd beklagt sich/ das dieser Bienenkorb jämertlich vil ver-  
 führe. Aber was geht vns die Loß oder Mor an / ein  
 Saw soll Rosen riechen/die die Bawren hinder die Zäun  
 sehen.

In allerley spras-  
 chen den Bienen-  
 korb aufstiegen  
 zulassen.

**Beschluß dieses Röm. Hum-  
 melsnestes an den Himmelgirigen vnd  
 nicht-Himmelftürmigen vnd-Himmels-  
 schwirmigen Leser.**

**H** Je hastu lieber Leser / ein kurze Auflegung vntd  
 erklärung vber den Sendbrieff / oder Mißiff des  
 Volgelehrten M. Gentiani Hervets. Welcher  
 El iij nicht

Des Sibenden Stucks Erst Cap.

Die zwey für-  
nehmste Funda-  
ment der Ro-  
manisten.

nicht allein darauff dient: sonder auff alle Bücher vnnnd  
Schriften der Catholischen Scribenten / vnd Beschri-  
mer des Röm. Stuls: Dann wir haben hierinn auff  
das aller kürzste vnd deutlichst erholt die zwey fürnemb-  
ste Fundament / da all ihr Schriften / Beweisreden-  
Conclusionen vnnnd Sillogismi auff fundiert vnnnd ge-  
schlagen sein / Nämlich /

Das Erste: Weß die Heyl. Catholische Kirch ist  
warinn sie bestehe / vnd wie weit sich ihre macht erstrecke.

Vnd fürs ander: Von auflegung der Schrift:  
Allda ein jeglicher mit Augen sehen mag / daß wiewol die  
Euangelischen sich allzeit auff den Text der Schrift beru-  
ffen / dannoch vnser Liebe Mutter die H. Kirch densel-  
ben Text / mit bequemen Auslegungen / also fein mässi-  
gen vnd biegen könne / daß er sich ganz zu ihrem vorthail  
erstrecke.

Wölst derhalben solchs lesen / vnnnd hiemit vnser  
arbeit zu danck annehmen vnnnd der gründlichen vrsach-  
en aller Empörung vnd Aufruhr / die innerhalb vier-  
zig Jaren sich in der Christenheit / ober der Religion vnd  
dem Gottesdienst erhaben / mehr warnemen. Auch den  
Herren bitten / daß er vmb seines Sohns Christi Ihesu  
willen bald erscheinen / vnd der Verkerer vnnnd Verfäls-  
cher seines Wortes / mit dem Athem seines Munds vnd  
kraftt seines Geists / zu großmachung seines Heil. Na-  
mens vnnnd zu auffbauung seiner gemeine / zerstreuen  
wolle.

**W**er dieweil wir hieoben offtmahls in diesem vn-  
serm Römischen Binenkorb gedacht haben / daß  
er auß vielen Stucken vnd Spätlin zusammen  
genähet / vnnnd von vielerley Blumen vnnnd Kreutern  
zusam-

Er

zusammen  
Binenkorb  
nes gemü-  
von gesag-  
stalt vnd g-  
die Art / M-  
nen im ih-  
vnnnd alle-  
klärlich sel-  
vberein ko-  
scheiden se-  
telis / Van-  
chischer vñ  
schreibun-  
mand ged-  
recht thum-  
ment / den  
will ich vo-  
so sie selbst  
die wort / d  
schwerun-

Cum  
dium, A  
verò sun-  
ne castis  
fundata  
non co-  
lum dan-  
sed ore l-  
na, sicut  
process-  
tas, q̄ ut

zusammen gerafft sey / also daß er derhalben ein rechter Bienenkorb genannt wird: so wollen wir zu belustigung deines gemüths/vnnd mehr erklärung dessen so droben darvon gesagt/ein wenig weitläufftiger erzehlen / vnd die gestalt vnd gelegenheit vnseres Bienenkorbs / den vrsprung/ die Art/Natur/vnnd kunstreiche vernunfft vnserer Bienen inn ihrem Honig vnd Honigwaben / ihr Regiment vnnd alles was dazu gehört beschreiben : auff daß man klärllich sehen mög warinn sie mit den gemeinen Bienen vberlein kommen / vnd warinn sie von denselbigen vnterscheiden seyen. Darinn wir auffss genaweste/des Aristotelis/Varonis/Columelle/Vergilij vnnd Plinij Griechischer vnd Lateinischer hinderlassener kunstreicher Beschreibung der Bienen folgen wollen. Aber damit niemand gedencke/daß wir der H. Römischen Kirchen vnrecht thun/wann wir ihre Heiligkeit vnnd vestes Fundament/den Bienen vnd dem Bienenkorb vergleichen / so will ich vor allen dingen erholen / das hohe lob vnd preis/ so sie selbst den Bienen zuschreiber : Dann secht/ diß seind die wort/die sie auff den OsterAbend zu weihung vnd beschwerung der OSTERkerken gebraucht.

Cum igitur huius substantiæ miramur exordium, Apum necesse est laudemus originē: Apes verò sunt frugales in sumptibus, in procreatione castissimæ, ædificant cellulas cæreo liquore fundatas, quibus humanæ peritiæ ars Magistra non coæquatur: Legunt pedibus flores, & nulum damnū florib. invehitur: Partus non edunt, sed ore legentes concepti fœtus reddunt examina, sicut exemplo mirabili Christus ore paterno processit: Fœcunda est in his sine partu virginitas, q̄ utiq; Dñs seq̄ dignatus, Carnalē se matrem

Et iiii ha-

Die Conformität oder vergleichung der Röm. vnd der Gemeinen Bienen.

In den Messenbüchern.

### Von Ursach dieses Bienenkorbs.

habere virginitatis amore constituit. Talia igitur Domine dignè sacris Altaribus tuis munera offeruntur, quibus te latari Religio Christiana non ambigit. Per Christum Dominum nostrum, Amen.

Das ist auff vnser Teutsche Sprach so vil:

Lob der Bienen  
auff Mesitisch.

Dieweil wir vns dann des anfangs diser substanz (das ist der Wache Kerzen) verwundern/so ist vonnöthen/dass wir seinen vrsprung erheben vnnnd preisen. Die Bienen sind mäßig vnnnd nüchtern im Kosten / inn der vermehrung die aller Keuscheste. Sie machen ihre Celululen/vnnnd fundieren sie auff's feucht Wachß deren sich die Kunst Menschlicher geschicklichkeit / nicht mag vergleichen: Sie lesen ihre Blumen mit den füssen/ vnnnd geschicht den Blümlein doch kein schaden: Sie gebären kein jungen/ sonder heckē ihren jungen Schwarm durch den Mund/gleicher wunderbarer weiß / wie Christus auß dem Mund seines Vatters außgegangen ist: Sie erhalten ohne geburt ein fruchtbare Jungfrawschafft: welchem Exempel der Herz nachfolgend / auß lieb der reinen Jungfrawschafft ein leibliche Mutter hat haben wöllen. Derwegen O Herz opffern wir dir würdighlich solche gaben auff dein Altar / mit welchem dich die Christliche Religion erfrewet zuwerden nicht zweiffelt durch vnsern Herzen Jesum Christum/Amen.

Die Geburt  
Christi wirt der  
Bienen Geburt  
verglichen.

Secht/hie hören wir was für ein köstlich ding diese Bienen sein: derhalben soll sich vnser liebe Mutter die H. Kirch nit blähen/dass wir ihre bräuch vnnnd Ordinanzen einem Bienenkorb vergleichen/weil sie doch wol die Ewig vnbegreifliche entpfängnuß des Sohns GD Des vom Vatter / sampt der geburt auß der Reinen Jungfrauen Maria / mit den Bienen vergleichen darff: welchs ohne allen zweiffel / so die Bienen dessen nicht werth weren/

S. Marie Leib  
wirt einem Bie  
nenkorb vergli  
chen.

Ein grem  
Röm. K  
sagt/dass  
herkomm  
mit vnser  
auch and  
oder Aff  
bantia,  
kan vns  
er die H.  
digen:  
brennen  
sein Vap  
Canonis  
Papa so  
könn alle  
von Kato  
chen/das  
was er so  
wöllen w  
fahren.

Das  
Buch  
ses Kö  
bung de  
sam

ein grewliche Gottslästerung sein müßt/ daß man die H. Röm. Kirch damit wolt vergleichen. Vnd demnach sie sagt/ daß sich Gott ob dem geschenck/ so von den Bienen herkommet/ erfreue/ warumb solt sie sich nicht auch selbst mit vnserm Bienenkorb hoch ergehen? Sonderlich weil auch andere Catholische Väter vor vns De Apibus oder Affibus geschriben haben/ als F. Thomas de Brabantia, vnd F. Iohannes de Iemenhausen. Darum kan vns niemand hierinn beschuldigen: Es sey dann daß er die H. Röm. Kirch der Gottslästerung wolt beschuldigen: Da müßt warlich der Wettermacherisch Vapst brennende Kerzen vnd Bannstral herab schiessen/ vnnnd sein Vapstliche Choleram erzeugen. Seit einmahl sa die Canonistē deutlich schreiben vber die Regel Semel Deo, Papa solus Sacra prophanare potest: Der Vapst könn allein das Heiligthumb verwüsten/ wie der Pfaff von Kalenberg die Kirch / kan Heilig Vnheilig machen/ das Creutz zu Geiß/ den Geißt zu Fleisch. Dann was er scheißt/ sieht man gleich für Pfeffer an. Darumb wöllen wir in beschreibung vnser Bienenkorbs frey fort fahren.

**Das Siebende Stuck dieses Buchs. Auflegung vñ Erklärung dieses Röm. Apiarij oder Papiarij, sampt beschreibung desselbigen artlichen Honigs vnnnd Honigrabis/ sampt den Confirmirten oder vergleichungen Apini vnd Affini zu den Röm. Papienen.**

El v Das